

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

4.5.1938 (No. 103)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952789)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbüschelweg 20b und 20c, Postfachkonto Hannover 300 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,40 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Volkbezugspreis 1,80 RM einschließlich 33,24 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 103

Mittwoch, den 4. Mai

Jahrgang 1938

Triumphaler Einzug in die Hauptstadt des Imperiums Großdeutschlands Führer in Rom

Von König und Kaiser Victor Emanuel III. und dem Duce herzlichst empfangen

Rom, 4. Mai.

Nach einer unvergeßlichen zwölfstündigen Triumphfahrt durch das faschistische Italien traf der Sonderzug des Führers gestern abend um 20.30 Uhr in Rom ein, wo Adolf Hitler von dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien und dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini herzlich begrüßt wurde. In der königlichen Galatufische folgte die Fahrt zum Quirinal, begleitet von der ungeheuren Begeisterung der Volksmenge. Am Paulstor hieß der Gouverneur von Rom, Fürst Piero Colonna, den hohen Gast herzlich willkommen.

mittelbar vor der Empfangshalle hält, entsteigt ihm Adolfo Hitler, der das Abzeichen des Ehrenkorporals angelegt hatte und den Ehrendolch der Miliz trug.

Der Führer wird sofort vom König von Italien und Kaiser von Aethiopien in deutscher Sprache begrüßt. Dann heißt der Duce mit lebhaftem Gruß und Handschlag, der unmittelbar an das große Erlebnis des Besuchs Mussolinis in Deutschland erinnert, den Führer des nationalsozialistischen Deutschland willkommen. Nachdem auch der italienische Außenminister Graf Ciano den Führer begrüßt hat, stellt der König und Kaiser dem Führer in der Empfangshalle die Vertreter des Diplomatischen Korps vor.

Unter den Klängen der deutschen Hymnen schreitet Adolf Hitler dann die Ehrenkompanie ab und grüßt die alte ehrwürdige Fahne des Grenadier-Regiments und die Fahne der Leibstandarte des Duce mit erhobener Rechten.

Nach dem Abstreifen der Ehrenfront stellt der König und Kaiser dem Führer die Marschälle de Bono und Badoglio vor. Dann fährt die offene königliche Galatufische vor, die der Führer und der König und Kaiser sofort besteigen, während in die Klänge des von dem Musikkorps der Carabinieri gespielten Marches sich brausender Beifallssturm für die Staatsoberhäupter mischt.

Vor und hinter der königlichen Karosse, die sich sofort in Bewegung setzt, trabt je ein Zug der königlichen Leibkürassiere. Bei der Abfahrt des Führers und des Königs und Kaisers bleibt der Duce auf dem Bahnhof zurück und grüßte jeden einzelnen Wagen des langen Festzuges mit herzlicher Geste.

Der Sonderzug des Führers traf nach einer eindrucksvollen Fahrt durch ein ihm freudig jubelndes Italien um 20.30 Uhr in der Hauptstadt des faschistischen Imperiums ein. Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Aethiopien, Viktor Emanuel III., und der italienische Regierungschef Benito Mussolini, Duce des Faschismus, hießen den Führer, der als erster den Sonderzug verließ, auf dem Ostia-Bahnhof vor den Toren Roms herzlich willkommen.

Die in eine Flut von Licht getauchten weißen Empfangshallen des eigens für den Führerbesuch fertiggestellten Ostia-Bahnhofes waren mit den Wappzeichen der beiden engverbundenen Erneuerungsbewegungen Deutschlands und Italiens, mit den Fahnen beider Nationen und prächtigen Blumen herrlich geschmückt. Als der Führer, geleitet vom König und vom Duce, den Bahnhof verließ, brauste ihm von dem großen, halbrunden Platz vor der Station, auf dem Abordnungen der italienischen Wehrmacht, der faschistischen Parteigliederungen und die aus allen Teilen Italiens herbeigeeilten Formationen der Auslandsorganisationen der NSDAP. Aufstellung genommen hatten, ein Sturm von leidenschaftlichen Begrüßungsrufen entgegen.

Die Begrüßung

Schon eine Stunde vor der Ankunft des Führers war die Ehrenformation, bestehend aus einem Grenadierbataillon, in der festlich erhellten Längshalle des Ostia-Bahnhofes mit der Regimentsfahne angetreten. Ihr gegenüber stand die schwarze Front der Leibstandarte, als der Duce um 20 Uhr in der Uniform des Ehrenkorporals der faschistischen Miliz in Begleitung des Außenministers Graf Ciano erschien und unter den Klängen der Giovinezza die Front abschritt.

Bereits vorher waren in der von einer mit Falkenkreuzen geschmückten Germania beherrschten Empfangshalle die Mitglieder der deutschen Botschaft in der neuen Diplomateneruniform erschienen. Ferner hatten sich vom Diplomatischen Korps der japanische Botschafter und die Gesandten von Ungarn, Jugoslawien, Nationalspanien und Mandchukuo eingefunden. In rascher Folge waren auch sämtliche Mitglieder der Regierung, Vertreter des Großen Rates des Faschismus, des Parteizentralkomitees und hohe Offiziere der Wehrmacht erschienen.

20.26 Uhr erschien S. M. der König von Italien und Kaiser von Aethiopien in der Uniform des vor wenigen Wochen für ihn und den Duce geschaffenen Ranges des Ersten Marschalls des faschistischen Imperiums. In Begleitung der Staatssekretäre, der Wehrmacht und der engsten Mitarbeiter in großer Uniform schritt er unter den Klängen des Königsmarsches die Ehrenformationen ab.

Die letzten scharfen Kommandos werden gegeben. Die Truppen präzentieren. Als der Wagen des Führers un-

Triumphfahrt durch die Ewige Stadt

Der ganze weite Halbkreis vor dem Bahnhof war eingetaucht von Kürassieren und Dragonern, deren Lanzenspitzen im Lichte erglänzten. Auf dem Platz waren ferner Abteilungen fast aller Waffengattungen, die faschistischen Jugendorganisationen, die Führerschule des Forum Mussolini, die in Italien weitestenden Angehörigen der Auslandsorganisation mit den Falkenkreuzfahnen, Hitler-Jungen und BDM angetreten.

Während sich auf dem Bahnsteig die geschichtliche Begegnung der Staatsoberhäupter des faschistischen Italien und des nationalsozialistischen Deutschland vollzog, fuhren vor dem Ausgang des Bahnhofes die Galatufischen vor, an deren

Spiße ein Vorreiter in rotem Frack, weißen Hosen und schwarzem Zylinder. Als der Führer in Begleitung des Königs den Bahnhof verließ, schmetterten die Trompeten der Königskürassiere und gleichzeitig setzten die Musikkapellen mit dem Spiel der deutschen und italienischen Nationalhymnen ein.

Vier Reiter der Königskürassiere setzten sich vor die Kolonne der fünfzehn Wagen. Zuerst fuhr ein Wagen, in dem der Zeremonienmeister des königlichen Hofes, Graf Giriodi, ferner Admiral Bonetti, Generaladjutant des Königs und Kaisers, Korvettenkapitän v. Buttamer, Adjutant des Führers, und



Jubel begleitete den Führer

Tausende von deutschen Volksgenossen jubelten dem Führer auf seiner Fahrt zum befreundeten Italien zu. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)



Die Viale Adolpho Hitler!

Im Hintergrund der neuerbaute Ostia-Bahnhof, auf welchem Adolf Hitler ankam. Die geschmückte Einfahrtsstraße hat den Namen „Viale Adolpho Hitler“ erhalten. (Associated Press, Zander-Multiplex-K.)

Oberst Leonardi, Flügeladjutant des Königs und Kaisers, Platz nahmen.

Dann gliederte sich eine Schwadron der Königsfürassiere ein.

Nun folgte die königliche Galaksche mit dem Führer und dem König und Kaiser.

Heilrufe hallten über den Platz und begleiteten den Führer auf seinem ganzen weiteren Wege. Hinter dem Wagen folgten die übrigen Schwadronen der Königsfürassiere.

In der ersten Kutsche des Gefolges haben Platz genommen: v. Ribbentrop, Außenminister Graf Ciano, ferner Graf Mattioli-Pasqualini, Chef des Jüdischen Kabinetts des Königs und Kaisers; General Marchese Astinari di Bernezzo, Erster Adjutant des Königs und Kaisers.

Zweite Kutsche des Gefolges: Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß; der Sekretär der faschistischen Partei, Minister Starace; der Chef der Reichsjustiz, Reichsminister Dr. Lammers; Admiral Salza, Generaladjutant des Königs und Kaisers und Chef der königlichen Mission, die dem Führer als Ehrendienst beigegeben ist.

Dritte Kutsche des Gefolges: Botschafter v. Madenien und Postschaffner Attolico, ferner Graf Marari della Corte Brä, Mitglied der königlichen Mission.

Vierte Kutsche des Gefolges: Reichsminister Dr. Goebbels; Minister Alfieri; General der Artillerie Reitel; Reichsleiter Böhler.

Fünfte Kutsche des Gefolges: Reichsminister Frank; Staatssekretär Weisjäger; Unterstaatssekretär beim italienischen Ministerpräsidenten Medice del Balcello und Unterstaatssekretär des italienischen Außenministeriums Bastianini.

Sechste Kutsche des Gefolges: Reichsleiter Amann; Reichsführer Himmeler; Unterstaatssekretär im Innenministerium Busfarini; ferner General Graf Solaro del Borgo, Oberstallmeister des Königs und Kaisers.

Siebente Kutsche des Gefolges: Reichspresseschef Dr. Dietrich; Gauleiter Staatssekretär Böhle; Chef des Protokolls v. Wilton-Schwandt und sein italienischer Kollege Corini.

Achte Kutsche des Gefolges: Oberquartiermeister Generalleutnant v. Stülpmagel; Obergruppenführer und Chefadjutant des Führers Brüdnier; General Graf Guerrieri und Zeremonienmeister Graf Suardi.

In den übrigen Kutschen nahmen die anderen deutschen und italienischen Herren des Gefolges Platz.

Die Fahrt ging in Richtung zum Paulstor, wo der Gouverneur von Rom dem Führer erwartete.

Dem königlichen Galawagen folgten die große Reihe der Wagen mit den hohen Würdenträgern Italiens und Deutschlands. Als einer der letzten verließ der Duce den Bahnhof.

Begrüßung an der Pforte des antiken Roms

Neben dem Tor der Porta Ostiensis des alten Roms, durch das schon vor Jahrlangenden der Verkehr nach Ostia, dem Seehafen Roms, flutete, ist nunmehr in die alte aurelianische Stadtmauer eine breite Bresche geschlagen worden, in die die neu angelegte Viale Adolfo Hitler einmündet. Vor dem hier entstandenen weiten Platz war ein prächtiges, von zwei mächtigen Säulen überragtes Podium errichtet worden. Zwischen Pylonen und vor einem purpurnen Hintergrund stand die Bronzefigur der säugenden Wölfin, das Sinnbild dieser ewigen Stadt.

Piero Colonna, der Gouverneur von Rom, erwartete hier mit dem Vizegouverneur, dem Generalsekretär und zwölf Mitgliedern des Gemeinderates den Führer. Auf beiden Seiten des Podiums hatten in den alten historischen Kostümen 22 Mitglieder der „Getreuen des Kapitols“ als Bannerträger mit den Fahnen der alten römischen Stadtteile Aufstellung genommen.

Zu Füßen des Standbildes der Wölfin stand auf einem besonderen Ehrenplatz die ehrwürdige Fahne des alten Roms und neben ihr die Trifolore, die Fahne des geeinten nationalen Königreiches und des neuen stolzen Imperiums.

Im Hintergrund überragte auf der Stadtmauer Aurelians und auf den Fingern der mächtigen Türme der Porta San Paolo die Fackeln. Auf dem weiten Platz hinter dem alten Stadttor waren Kolonialtruppen aus Afrika aufgestellt, deren rote und weiße Uniformen dem ganzen Bild einen geradezu phantastischen Abschluß gaben.

Als der feierliche Zug der Wagen mit dem König und Kaiser und dem Führer und Reichstanzler durch die im strahlenden Lichterglanz liegende Viale Adolfo Hitler herannahte, konnte sich keiner der Anwesenden auf diesem Platz der Wucht des Augenblicks entziehen.

Vor dem Podium hielt die Hofstarke. Der Gouverneur von Rom, Fürst Piero Colonna, begrüßte hier den Führer mit folgenden Worten in der ewigen Stadt:

„Im erhabenen Namen Roms entbiete ich Ihnen, Führer der deutschen Nation, den begeistertsten Gruß der Stadt.“

Rom kann die tiefe Bewunderung, die die großen Geister Deutschlands für seine Kultur hatten, nicht vergessen. Eingedenk dieser hohen idealen Bande, ist das römische Volk glücklich, Sie inmitten der Denkmäler seiner alten Macht und der Zeichen des erneuerten Imperiums zu empfangen.

Seien Sie auf dem heiligen Boden Roms willkommen!“

Als dann der Wagen mit dem Ehrengesicht der Garde die Einzugsfahrt durch das feierliche Rom fortsetzte, löste sich die Spannung, die bisher alle Zugen dieser Augenblicke gebannt hatte, und ein Jubelsturm sondergleichen brauste hinauf zu den gewaltigen Zugen zweitausendjähriger europäischer Geschichte. Und dieser Jubel pflanzte sich immer wieder fort auf der Fahrt.

Am den Denkmälern Altroms

Da, wo sich die vierstöckige Masse des Amphitheaters des Kaisers Flavian erhebt, das riesige Kolosseum, da repräsentiert sich mit einem Schläge die alte Macht Roms. Am Abhang des Palatin erstreckt sich die Via dell' Trionfi, durchläuft den Konstantinbogen, um dann unmittelbar einzufließen in die Via dell' Impero. Hier drängt sich das Volk von Rom, unter ihm 6000 Italiendeutsche.

Kanonendonner mischt sich in die Explosionen von Raketen. Rotes Feuer steht plötzlich in den Bogengängen des alten Amphitheaters. Von Stunde zu Stunde steigert sich die Erregung, wächst zu einem einzigen Meer des Beifalls, als plötzlich die mit langen weißen Kopschweifen gezierten Helme von Kavalleristen auf der Straße aufsteigen. Auf vier Reihen Reiter folgt die Staatsstarke, in der rechts neben dem König und Kaiser das Oberhaupt des Deutschen Reiches sitzt. Sie und die folgenden Karossen begrüßt immer wieder neuer Beifallssturm.

Jubelstürme vor dem Quirinal

Schon in den Mittagstunden hatten die ersten Zuschauer auf dem Platz vor dem königlichen Palast, dem Quirinal, Posten bezogen. Der Quirinal trägt allein vor den Fenstern des ersten Stockwerkes je zwei Kerzenleuchter. Die übrigen Bauten haben Türme in Savoyer Blau mit goldenen Kronen, und der Palazzo Consulta solche in den Farben der Stadt Rom ausgelegt. Aus vielen Fenstern hängen kostbare Gobelins und Teppiche.

Die Zugangsstraßen zu diesem Platz begrenzen gewaltige Fahnenblöcke und Rahmengruppen schließen auch den Platz vor dem königlichen Palast ab. Hier haben berittene Carabinieri in ihrer Paradeuniform mit Dreispitz und Federbusch und weikem Lederzeug das Ehrenpalat übernommen. Ein schmaler Auschnitt läßt den Blick auf den Stadtteil bis zum Tiber frei,

Festtag der Völker

(Von unserem Vertreter)

Rom, 4. Mai.

Als größter Tag der römischen Geschichte wird der 3. Mai, der Tag, an dem der Führer des Großdeutschen Reiches seinen triumphalen Einzug in die ewige Stadt hielt für immer in ihren Annalen verzeichnet sein. Ein Jubel sondergleichen umbraute Adolf Hitler, als er an der Seite des Königs und Kaisers durch das märchenhafte Licht- und Farbenmeer zum Königsschloß hinauffuhr, auf dessen Zinnen als Symbol einer oft bewährten unerschütterlichen Freundschaft gemeinsam die Standarte des Hauses Savoyen und die Standarte des deutschen Staatsoberhauptes wehen. Mit der gleichen leidenschaftlichen Freude und Liebe, mit der Millionen in den Straßen Roms den Führer und Mussolini huldigten, erlebten aber auch Millionen und aber Millionen diesseits und jenseits der Alpen diese historische Stunde, um sich gleich den beiden Volksführern die Freundschaftshand zu reichen.

In strahlender Frühlingssonne stieg dieser Festtag der Völker über Rom herauf, die ganze Pracht seiner festlichen Ausgestaltung entfaltend. Durch die Straßen schoben sich endlose Menschenströme. Es gab keinen Römer, der an diesem Tag nicht mit dabei sein wollte, um Zeuge des stolzen Augenblicks seiner Heimat zu sein. Schon seit den frühen Morgenstunden drängten sich Hunderttausende und aber Hunderttausende auf dem fünf Kilometer langen Weg vom Ostia-Bahnhof zum Königsschloß. Schon frühzeitig mußten daher die Absperrungen vorgenommen werden. Selbst die Tribünen waren schon am Nachmittag brechend voll.

Am Hauptbahnhof konzertierte die Musikkapelle der S.A.-Standarte Feldherrnhalle. Ihre Klänge begrüßten die Tausende deutscher Volksgenossen, die aus allen Teilen Italiens mit Sonderzügen in Rom ein-

treffen. Mit leuchtenden Gesichtern marschierten sie hinter den stolz wehenden Hakentreibbannern durch die Straßen der Stadt zu ihren Unterkunftsstätten. Wo sie auch auftauchten, bot ihnen die Bevölkerung jubelnden Willkomm.

Langsam sanken die Schatten der Dämmerung über die ewige Stadt. Da flammten plötzlich überall Millionen von Scheinwerfern, Lampen, Kerzen und Fackeln auf. Die Begeisterung der Menge stieg von Minute zu Minute. Das Entzünden der Kandelaber und Feuerlöcher war für sie das Zeichen, daß die Stunde, auf die sie schon seit Tagen in fieberhafter Spannung wartete, nicht mehr fern war. Der Empfang, den dann die römische Bevölkerung dem Führer bereitetete, war von überwältigender Größe. Ein Lichtfest sondergleichen brach für die ewige Stadt an, das niemand vergessen wird, der Zeuge war. Noch bis tief in die Nacht zeigten die Jubelkumbungen vor dem Quirinal Adolf Hitler die Freude, mit der das faschistische Italien seinen hohen Gast empfing. Ein würdiger Aufakt der großen Festtage.

Ordensverleihungen in Rom

Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Aethiopien hat das Großkreuz vom Orden des Heiligen Mauritius und Lazarus verliehen: dem Reichsminister Dr. Lammers, dem Staatsminister Meißner und dem deutschen Botschafter in Rom von Madenien; ferner dem Reichsleiter Amann das Großkreuz des italienischen Kronenordens.

Der Führer und Reichstanzler hat das Großkreuz vom Deutschen Adlerorden verliehen: dem Hofmeister des königlichen Hauses Mattioli Pasqualini, dem Generaladjutanten des Königs und Kaisers Marchese Astinari di Bernezzo, dem Präsidenten von Rom Presti, dem ehemaligen Parteiführer und alten faschistischen Kämpfer Favinnacci und dem ehemaligen Minister und Rektor der Universität Rom, de Francisci.

Jubelfahrt vom Brenner bis Rom

12 Stunden im Sonderzug des Führers

Im Sonderzug des Führers, 3. Mai.

Nach der Ankunft auf italienischem Boden am Brenner begann eine einzigartige unvergeßliche Triumpfhfahrt, wie sie wohl noch nie einem Gast auf italienischem Boden zuteil geworden ist. Auf jedem Bahnhof, in jedem Ort und in jeder Straße stand vom Brenner ab das Volk des faschistischen Imperiums zum Spalier zu Ehren des Führers des Dritten Reiches angetreten. Formationen der italienischen Wehrmacht und der faschistischen Miliz erwiehen dem Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht ihre Ehrenbegeugung. Männer, Frauen, Jungen und Mädchen grüßten den Führer ununterbrochen mit ihren kühnlichen Jubelrufen „Fia Via Italia“ und mit ihrem rhythmischen „Duce — Hitler, Duce — Hitler“. Jedes Haus, das an der Straße liegt, trägt die Fahnen Italiens und Deutschlands, die in der Sonne leuchten, und auf jedem Bahnhof erklangen die mitreißenden Hymnen der beiden befreundeten Nationen.

Nach dem Brenner folgen wir der grünlich schimmernden Etsch. Strahlender Sonnenschein übersutet die Landschaft. Rechts und links der Bahn erheben sich die Berge der Hauptkette der Alpen. Dann treten die Berge zurück, und das Tal, durch das wir fahren, weitet sich mehr und mehr. Die ersten Bogen des Südens grüßen uns: Vinien und Zypressen. Burgen schauen trübig von den Bergen herab. Im Tal ist das Asphaltband der Brennerstraße unter ständiger Begleitung.

Überaus festlich hat sich Bozen zum Empfang des Führers geschnitten. Tausende begeisteter Menschen drängen sich auf dem Bahnhof und jubeln dem Führer zu, und als der Zug langsam durch den Bahnhof fährt, erklingen die deutschen und die italienischen Hymnen. Die Sirenen der Fabriken heulen zum Gruß. Geschwader der italienischen Luftwaffe entbieten ihren Gruß aus der Luft, indem sie donnernd über den Zug hinwegbrausen. Den prächtigen Hintergrund dieses großartigen Bildes stellen die phantastischen Dolomiten-Zaden des Rosengartens.

Wenige Kilometer nach Bozen bietet sich uns im Etschtal wieder ein ganz anders Bild dar. In zäher, harter Arbeit ringt im unermüdlichen Kampf mit den Gewalten der Natur der Bauer hier dem Boden seine Frucht ab. In Trient empfängt uns brauender Jubel einer vieltausendköpfigen Menge. Die ganze Stadt scheint auf den Beinen zu sein. Die Bahnhofshalle und der Marktplatz sind in ein Meer von Hakentreibfahnen, die uns zuwinken, verwandelt.

Ohne Halt geht die Fahrt im unteren Etschtal weiter über Roberto vorbei an der historischen Berner Klause, der alten Festungsstadt Verona entgegen. Hier ist um 12.15 Uhr, nachdem wir den Brenner passiert haben, der erste Aufenthalt auf italienischem Boden.

Die weite Bahnhofshalle von Verona ist gedrängt voll von faschistischen Formationen. Empfangen von einem Orkan von Jubelrufen und Musikklängen, von einem Meer von Hakentreibbannern und italienischen Flaggen, fährt der Zug des Führers ein. Inmitten der faschistischen Abordnungen steht in brauner Uniform eine kleine Gruppe von Mitgliedern der Auslandsorganisationen. Sie sind die ersten auslandsdeutschen Volksgenossen, die den Führer auf seiner Italienreise grüßen.

Der Führer steht am Fenster seines Wagens und dankt immer wieder bewegt nach allen Seiten für die stürmischen Huldigungen, die die Bevölkerung von Verona ihm darbringt.

Von Verona aus geht die Fahrt weiter hinein in die fruchtbare lombardische Ebene, in ein lachendes Land. Auf einer langen Brücke fahren wir über das breite Bett des Po. Mit viel Fleiß und Sorgfalt bewirtschaften die Bauern

ihre Felder, aber groß ist der Ertrag ihrer Mühe. So weit das Auge sieht, steht die Frucht in saftigem Grün. Dieses Land ist ein einziger großangelegter Garten. Durch die Provinz Modena geht es bei leuchtendem Sonnenschein, vorbei an Dörfern und Feldern mit frühlich wintenden und rufenden Menschen, weiter nach Bologna, dem Mittelpunkt dieser Landschaft, die sich in ihrer ganzen Schönheit des Frühjahrs vor uns ausbreitet.

Unbeschreiblicher Jubel brach plötzlich über den Bahnsteig und verkündet das Nahen des Zuges. Und dann wird die mit einem großen Hakentreib geschmückte Maschine sichtbar, die in ganz langsamer Fahrt den Führer nach Bologna bringt. In der tosenden Orkan des Jubels mischt sich das Heulen der Sirenen und das Donnern der Motore der faschistischen Motorstürme.

Während des zehn Minuten dauernden Aufenthaltes verläßt der Führer den Zug, begrüßt unter tosendem Beifall der unübersehbaren Massen den Präsektor und schreiet dann die Front der auf dem Bahnsteig stehenden Ehrenformationen ab. Immer neuer Jubel klingt auf. Balilla schwankt begeistert die Hakentreibfahnen. Nur zu schnell verfliegen die kurzen Minuten des Aufenthaltes, und unter immer neuem Jubel und den Klängen der deutschen und italienischen Nationalhymnen verläßt der Zug des Führers langsam um 14.28 Uhr den Bahnhof.

Wieder fahren wir durch ein Meer von Fahnen, wieder begleitet den Führer der Jubel der italienischen Bevölkerung, die teilweise in dichten Reihen den Schienenstrang säumt, um den Schöpfer des neuen Deutschlands zu sehen und ihm ihre Huldigungen darzubringen. Bis Florenz verhindern wohl viele Tunnels die Sicht, aber in den kurzen Zwischenräumen wird dann die Symphonie vom großen Sonnenlicht und Fahnen und Girlanden um so eindrucksvoller. Einige der Tunnels sind innen sogar beleuchtet und prangen gleichfalls in reichem Flaggenschmuck.

Kilometerlang begleiten gleich einem unendlichen Filmstreifen Tausende und aber Tausende von Plakaten mit Aufschriften wie „Heil Hitler“, „Evviva il Re ed Imperatore“, „Evviva il Duce!“, „Alle Roma-Berlino“ sowie „Es lebe der Nationalsozialismus, es lebe der Faschismus!“ die Straße, ehe wir dann Florenz erreichen.

Der Kopfbahnhof Florenz wird umfahren, und ohne Halt geht es weiter. Die flachen Fabrikdächer tragen ein engmaschiges Netz von deutschen und italienischen Fahnen. Gleich reifen Teppichen hängen lange Fahnentücher von den Häusergiebeln bis auf die Straße herab. Reizt ist der Arno unser Begleiter, dessen breites Bett aber nur eine schmale Wasserlinie aufweist.

Alte Burgen tauchen in der jetzt ungemein reizvollen Landschaft auf, getönt mit deutschen und italienischen Fahnen, und dann kommt nach Arezzo der Trasimener See. Chiusi ist fast nicht wiederzuerkennen. Wie bei den meisten Stationen verschwinden die Namen in einem Wald von Fahnen und Girlanden, beherrschten Hakentreib und Viktorenbündel das Bild. Längst haben wir den Arno verlassen. Jetzt haben wir den Tiber zum Geleit bis Rom. Viele hunderte Meter lang spannen sich von Baum zu Baum Girlanden. Wir nähern uns Orvieto, der berühmten Weinstadt. Hoch in den obersten Zweigen der Bäume hat die Jugend die Fahnen angebracht. Bei Orte hat man einen dieser niedrigen Hügel zu einem Forum von Hakentreibfahnen ausgefattet, während der benachbarte Hügel hunderte von Trifloren trägt. Für eine kurze Strecke erfreut das Grün der Bäume und Sträucher das Auge,

Um 21.30 Uhr tritt der Führer in dem Augenblick, als die Kapelle das Hork-Wessel-Lied intoniert, auf den Balkon. Unmittelbar darauf folgen unter erneuten Heilrufen der König und endlich auch die Herren der Begleitung des Führers. Minutenlang dauern die Ovationen. Raum haben sich der Führer und der König zurückgezogen, sehen erneute Huldigungen ein.

„Hitler, Hitler!“ wird in immer schnellerem Takt und immer stärker ansteigend gerufen, unterbrochen von Händeklatschen und Heilrufen, alles eine einzige grandiose Ovation. Die Menge weicht und wankt nicht. Aller Augen hängen an dem Balkon.

Überall steht man zwischen der eingeteilten Menge die rotblauen Federblöcke der Carabinieri. Letzteren ist es unmöglich, aus den Massen herauszukommen. Die Fülle auf dem Vorplatz ist beängstigend. Es ist ein Bild von unbeschreiblichem Glanz. Die Italiener werden nicht müde, ihren deutschen Freunden zu versichern, daß Rom einen solchen Empfang und solche Stunden noch nicht erlebt habe.

Rundschau vom Tage

Hierl - fünf Jahre Staatssekretär

Heute fährt sich der Tag zum fünftenmal, daß der Führer und Reichskanzler seinen „Beauftragten für den Arbeitsdienst der NSDAP“, Oberst a. D. Hierl, zum Staatssekretär für den Freiwilligen Arbeitsdienst ernannte.

Das Werk des Reichsarbeitsführers spricht für sich selbst. Überall im weiten deutschen Vaterland stehen die Lager, und überall werden die jungen deutschen Menschen während ihrer Dienstzeit zu dem für uns so wichtigen Ideal vom Adel der Arbeit erzogen. Jeder lernt, ohne Rücksicht auf seine Herkunft, auf den Baustellen des Reichsarbeitsdienstes die Handarbeit kennen und achten, jeder muß für die Gemeinschaft bereit sein zu Treue, Gehorsam und Kameradschaft. Somit ist der Arbeitsdienst Nationalsozialismus der Tat.

Einmal im Jahre tritt der Reichsarbeitsdienst an, um auf dem Reichsparteitag in Nürnberg beim feierlichen Appell vor dem Führer und vor dem ganzen deutschen Volk Bekenntnis abzulegen zu der Idee des Dienens durch Arbeit.

Die Wertung der Arbeit als eine der stärksten sittlichen Kräfte tritt in der Idee des Arbeitsdienstes klar und eindeutig in Erscheinung. Wenn unsere Zeit erfüllt ist von einem neuen Arbeitsethos, und wenn wir uns bemühen, daß nur in der täglichen Arbeit die lebendige Kraft der Nation liegen kann, so hat daran auch das Werk des Reichsarbeitsführers seinen historischen Anteil. Der Führer hat in Anerkennung und Würdigung dieser Verdienste Konstantin Hierl auf dem Parteitag 1936 zum Reichsleiter ernannt und ihm am 9. November 1936 das Goldene Parteiabzeichen verliehen.

Dr. Hanler Leiter der Reichsgruppe Handel

Der Reichswirtschaftsminister hat den bisherigen Leiter der Reichsgruppe Handel der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, Professor Dr. Carl Hanler, der mit Rücksicht auf seinen Eintritt in die Leitung der Dresdner Bank um Genehmigung seines Rücktrittes gebeten hatte, von seinem Amt als Leiter der Reichsgruppe Handel entbunden.

Der Reichswirtschaftsminister hat in einem persönlichen Schreiben Professor Dr. Hanler seinen Dank und seine Anerkennung für die dem Reich, insbesondere in den Zeiten des Aufbaues der Reichsgruppe Handel, geleisteten hervorragenden Dienste ausgesprochen. Der Reichswirtschaftsminister hat daher seiner Genugtuung darüber Ausdruck gegeben, daß Professor Hanler die Leitung der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M. und der Wirtschaftskammer Hessen weiterhin beibehalten wird.

Zum Nachfolger von Professor Dr. Hanler hat der Reichswirtschaftsminister den Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Dr. Franz Hanler, München, mit der Maßgabe berufen, daß er ihn gebeten hat, sein Amt als Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel weiter beizubehalten.

„Tag von altrömischer Größe“

Pariser Presse im Bann des Führerbesuches

Paris, 4. Mai.

Die ganze Welt blickt in diesen Tagen nach Rom, das den Führer des Großdeutschen Reiches einen jubelnden Empfang bereitet. Und so sind denn auch die Spalten der Pariser Presse vom Mittwoch mit ausführlichen Berichten gefüllt über die Ankunft Adolf Hitlers in Rom und seinen Empfang in der Hauptstadt des italienischen Imperiums. Alle Blätter ohne Ausnahme sehen unter dem Eindruck des gewaltigen Lichtes, das die ewige Stadt und der Duce des Faschismus dem Führer der Deutschen zu Ehren gegeben haben. „Der triumphale Einzug des Führers in Rom“ — „Die enthusiastische Begrüßung des Führers durch das italienische Volk“ — „Der prunkvolle Empfang des faschistischen Italiens für den deutschen Führer“ — „Ein grandioses Lichtfest Roms für den Führer Adolf Hitler — so und ähnlich lauten am Mittwochmorgen die Überschriften der Pariser Blätter, und alle die vielen Fragen der Innen- und Außenpolitik treten hinter den Berichten aus Rom in den Hintergrund.

Die Sonderberichterstatter der Pariser Blätter haben Mühe, hinreichende Worte für die erhebende Schönheit des geistigen Schauspielers zu finden. Es sei feenhaft gewesen, schreibt der „Jour“, man habe den Eindruck gehabt, daß dieser Anblick die grandioseste Ehrung für

Neue Donaudampfer im Bau

In vollem Umfange ist jetzt der Personenverkehr der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wieder aufgenommen worden — volle vierzehn Tage früher als in den vergangenen Jahren üblich war. Ein klares Anzeichen für die rasche Wirtschaftsbelebung, die auch die Schiffahrtsgesellschaft durch den Anschluß Oesterreichs an das Reich erfahren hat. Eine Anzahl neuer moderner Schiffe befindet sich im Bau und wird noch in diesem Sommer in Dienst gestellt werden, darunter ein ganz neuartiger Passagierdampfer, wie er auf der Donau bislang noch nicht gefahren ist. In der Korneuburger Werft ist mit 460 Mann Geschwindigkeit ein bis dahin noch nie verzeichneter Höchststand erreicht worden.

Tschechische Eisenbahn „ganz genau“

Der neue Sommerfahrplan in der Tschechoslowakei bringt es noch nie dagewesenes Kuriosum. Im Fahrplan wurde die halbe Minute eingeführt, so daß man also zum Beispiel lesen kann: „In Prag 17 Uhr, 46 Minuten, 30 Sekunden.“ — Wenn mit dieser Maßnahme die sonst häufigen Verspätungen verschwinden, ist man in der Tschechoslowakei in diesen aufgeregten politischen Zeiten doch „mal wieder einen Schritt weiter gekommen“.

Größere nationalspanische Erfolge

Trotz anhaltender schlechter Wetterlage konnten die Streitkräfte General Varelas den Bormarck im Teruel-Abchnitt wieder fortsetzen. Auf dem rechten Ufer fließen die nationalen Truppen längs der Straße von El Pobo vor und konnten im Gubar-Gebirge, das zum Hauptzentrum der roten Befestigungen während der letzten fünf Monate ausgebaut wurde, wichtige Stellungen nehmen. Eine andere Gruppe eroberte Alpeza, ein Städtchen, dem als Stützpunkt eine sehr wichtige Bedeutung zukommt. Hierdurch wird es den Bolschewiken unmöglich gemacht, das in diesem Abschnitt konzentrierte Heeresmaterial ungehindert zurückzuschaffen.

Königswaldungen

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring empfing in Gegenwart des Reichsjugendführers den jugoslawischen Minister für Körperliche Erziehung.

Der Oberste Richter der Partei, Reichsleiter Walter Buch, erließ die Durchführungsbestimmungen zu der vom Führer verfügte Amnestie für die Parteigerichtsbarkeit.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ist am Dienstag auf dem Flughafen von Athen eingetroffen. Dr. Ley ist bekanntlich nach Athen gekommen, um die Ausstellung „Freude und Arbeit“ zu eröffnen.

Reichsleiter Amann erließ vier Verordnungen mit den grundlegenden Bestimmungen für den Neuaufbau der Presse in Oesterreich.

Der französische Ministerrat hat am Montagabend die ihm vom französischen Ministerpräsidenten Daladier vorgelegten ersten Verordnungsentwürfe gebilligt, die sich auf die Entwicklung der Produktion, auf die Ausdehnung des Kredites und die finanzielle Gesundung beziehen.

zeugt reicher Blüten Schmuck von der Fruchtbarkeit dieses Gartens Gottes, wie einst Dantes die Toscana genannt hat.

Je mehr wir uns der Hauptstadt des Faschismus nähern, um so dichter wird dieser Wald, um so farbenprächtiger das Bild. Ein riesiges Transparent „La Provincia di Roma saluta Hitler“ (Die Provinz Rom grüßt Hitler), in Lettern so groß, daß man die Inschrift mit bloßem Auge aus gut 500 Meter Entfernung zu lesen vermag, verrät daß wir bereits die „Grenze“ des imperialen Roms erreicht haben.

Es ist nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß kein Haus längs der viele hundert Kilometer langen Straße Bologna-Rom ohne Fahnen ist. Auch das kleinste Gehöft hat seine zwei bis drei Fahnen, und an den Fabriken zählt man deren 30 bis 50. Besonders eindrucksvoll sind dabei immer die Ausschmückungen der kleinen und kleinsten Gehöfte, bei denen man sieht, wie gerade das Volk und das Bauerntum mit viel Liebe und innerer Anteilnahme bestrebt ist, dem Führer des befreundeten Deutschlands eine große Freude zu bereiten.

Hier zeigte es sich, in wie überwältigend großem Maße das gesamte italienische Volk Anteil hat an dieser wahrhaft einseitigen Fahrt des Führers, dem längs des ganzen Weges Ovationen dargebracht werden, wie sie in ihrer spontanen Heiligkeit und Begeisterung auch in Deutschland schwer zu über treffen sind. Stets nimmt der Jubel des italienischen Volkes ungeahnte orfanartige Ausmaße an, so oft sich der Führer am Fenster seines Zuges zeigt und den Italienern mit erhobener Rechten für ihre überwältigenden Kundgebungen dankt. Auf allen Bahnhöfen, auf denen der Zug Aufenthalt hat, sprengen die Tausende und aber Tausende die Absperrungseisen und umringen den Wagen des Führers. Immer aufs neue befehlen sie dem Führer ihre Begeisterung. Sie ist der eindeutige Beweis dafür, daß hinter dem Bund der beiden Führer auch der Bund ihrer Völker steht.

In der letzten halben Stunde der Fahrt des Führers durch die Provinz Rom ist bereits die Dunkelheit hereingebrochen. Nachdem diese Minuten zu einem einzigartigen Ereignis. Freudenfeuer lodern jetzt von allen Hügeln, die von einer Anmenge von Kandelträgern Leben und Gestalt erhalten. Auf der letzten Station, die uns noch von Rom trennt, ist das dicke Spalier von einem majestätischen Schein zahlloser bengalischer Lichter und einem Kranz von Kandeln überzogen. Bäuerinnen in ihren malerischen Trachten führen während des kurzen Aufenthaltes in Monte Rotondo Volks Tänze vor dem Wagen des Führers auf, werfen Blumen über Blumen in den Zug und verleihen dem an sich schon buntbesetzten Bild einen besonderen Reiz. Immer dichter werden die Reihen der längs der Schienenfränge stehenden Menschen, bis dann der Zug kurz vor 20.30 Uhr in die taghell erleuchtete Halle des neuen Bahnhofes Ostia einfährt.

Mit dem Führer durchs jubelnde Rom

Rom, 3. Mai.

Die Fahrt des Führers vom Ostia-Bahnhof an den mächtigen Ruinen des antiken Roms vorbei in die Stadt hinein zum Quirinal war das unvergleichliche Erlebnis der leidenschaftlichen Begeisterung eines von Herzen ergriffenen Volkes, das eindringlich und mächtig seinen Gefühlen Ausdruck zu geben verstand. Der ganze Weg war in zwei Reihen zu beiden Seiten von Abteilungen der faschistischen Miliz und der italienischen Wehrmacht umsäumt, die Straßen selbst mit gelbem Sand bestreut, so daß sich ein prachtvolles, einheitliches Bild bot. Dichtgedrängt stand hinter dem Spalier der Truppen die Menge, die nun den seit Monaten ermarteten Augenblick erlebte und in kaum vorstellbarer Weise ihrem König und dem Führer Deutschlands jubelte. Da wurden Führer und Halbkreuzfahnen geschwenkt, und nach echt italienischer Sitte wurde in die Hände geklatscht. Evidente Rufe erklangen. Aber immer wieder hörte man auch das den deutschen Ohren so vertraute Heil, das während des ganzen langen Weges den Führer begleitete.

Ungeheuer ist der Sturm der Begrüßung, als der Zug jetzt den ersten großen Platz erreicht, auf dem die Menge dicht gedrängt die deutschen Gäste erwartet. Von Scheinwerferlicht angeleuchtet, steht hier weiß und hoch der Obelisk von Azum, den die Italiener als Wahrzeichen des siegreichen ostafrikanischen Krieges im vergangenen Jahr aufstellten.

Nun biegt der Zug mit den 15 Galaktischen an der Spitze in die Via dell' Trionfi zwischen dem Palatin und dem Monte Celio ein. Die breite Straße, auf der in den nächsten Tagen die große Militärparade stattfinden wird, ist von beiden Seiten von mächtigen Kandelabern erleuchtet.

Rechts und links der Straße steht faschistische Jugend. Die Abteilungsleiter grüßen mit gezieltem Dolch, und aus tausend Kinderheulen braust dem Zuge der Jubel entgegen, in den sich dunkel und dumpf Wölkchen mischen.

In langamer Fahrt erreicht die lange Kolonne jetzt das Kolosseum. Wir sind nun mitten im Bereich des antiken Roms. Die mächtig gefügten Mauern des fast 50 Meter hohen Kolosseums sind eindringliche und großartige Zeugen der mächtigen Vergangenheit dieser Stadt. Während der Zug jetzt zur Linken in die Via dell' Impero einbiegt, klingen uns auf einmal die kräftigen, dem deutschen Ohr vertrauten „Heil-Hitler“-Rufe entgegen. Es sind die Italiendeutschen, die hier zur Linken auf einer Tribüne Platz gefunden haben, und von denen viele zum erstenmal ihren Führer sehen. Kein Wunder, daß ihre Begeisterung grenzenlos ist.

Auf beiden Seiten säumen die Straßen mächtige Feuerschalen aus deren flackernde Flammen emporstrahlen. Golden leuchten an der Einfahrt zur Via dell' Impero die fünfzehn Meter hohen Kitzierten Legionen auf, die am Ende und Anfang die Straße zu beiden Seiten flankieren. Sie tragen die Zeichen einer stolzen Vergangenheit, S. P. Q. R. — „Der Senat und das Römische Volk“. Zur Linken steht man bald nach dem Kolosseum die mächtigen Ruinen der Konstantin-Basilika, große Mauern mit weiten Rundbogenfenstern, in deren Innern in wenigen Tagen der Führer die deutschen Volksgenossen, die in Italien Gastfreundschaft genießen, begrüßen wird. Zu den Füßen der Mauern der Basilika ist in fünf großen Karten das Wachsen des römischen Weltreiches und das neue faschistische Imperium dargestellt. Nun tauchen auch schon unmittelbar hinter der Konstantin-Basilika die letzten noch einlam ragenden Säulen des in der ganzen Welt berühmten Forum Romanum auf, schlank Säulen, die von Scheinwerfern angeleuchtet weiß und streng aus dem Dunkel der Nacht hervorgehoben sind. Dahinter der baumbestandene, grün erleuchtete Palatin, der Kern des alten Rom, der Ausgangspunkt der römischen Weltmacht.

Schon biegen wir auf das „Foro Italico“ ein, das zusammen mit der Piazza Venezia eine Einheit bildet.

Wir sind auf das Forum des faschistischen Italien, auf der feierlichen Stätte seiner großen Kundgebungen. Der ganze weite Platz ist taghell erleuchtet. Vor uns zur Linken ein einfacher Bau aus der Renaissancezeit, der Palazzo Venezia. Heute ist er der Sitz des italienischen Regierungschefs Benito Mussolini. Seine einfache und klare Front ist mit fünf prachtvollen Gobelins geschmückt, während sich von Fenstern zu Fenstern leichte Girlanden in Grün schwingen.

Zu unserer Linken als Abschluss dieses bedeutsamen Platzes nach Süden erhebt sich das riesige 1911 eingeweihte Nationaldenkmal, das sich Italien nach Jahrhunderten der Zerissenheit zum Zeichen seiner politischen Einheit errichtete.

Rom Capitol, dem Burghügel und der Stätte heiligster Tempel aus dem antiken Rom, sieht man nur noch einen in Licht getauchten Turm der später von Michelangelo neugefalteten Anlage.

einen auswärtigen Staatsmann überhaupt sein könnte. Bei diesem enthusiastischen Empfang sei die vollständige Disziplin der riesigen Massen bemerkenswert gewesen. Nur Freude, kein Zwischenfall! Rom und Italien hätten dem Führer einen über alle Maßen prächtigen Empfang bereitet. Man könne hierin den Wert erkennen, den man der Achse Rom-Berlin, der Verbindung der beiden Nationen und ihrer Regime beimesse. Die italienische Presse unterstreiche einmütig diese Solidität und betone gleichzeitig, daß die Achse dem Frieden und der Zusammenarbeit diene.

„Petit Journal“ sagt, niemals seit Menschengedenken habe man in Rom dergleichen wie gestern erleben können. Seit Tagen habe Begeisterung über der Stadt gelegen. Dieser Dienstagabend sei ein Tag von altrömischer Größe gewesen. Besonders imponiert hat den Berichterstatter die Jugend, und er rühmt von dieser „frohen und stolzen Jugend des Faschismus“, daß sie wieder ein Ideal habe und einen hohen Glauben in die Stärke ihres Landes besitze.

Der „Matin“ schreibt, nach einer triumphalen Fahrt vom Brenner, der neuen deutsch-italienischen Grenze, her sei der Führer Großdeutschlands prunkvoll empfangen worden. Der erste Tag in Rom habe mit einer triumphalen Note seinen Abschluß gefunden.

Nun nimmt der Führer Wohnung im Quirinal, in jenem Palast, der nach dem Einzug der Truppen des jungen Italiens am 20. September 1870 in dem bis dahin von Frankreich beherrschten Kirchenstaat zur königlichen Residenz erklärt wurde.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wefer-Emo, G. m. b. H., Zweigverlag Emden. Verlagsleiter Hans Vack, Emden. Hauptredakteur: Rens Holtz (im Weferdienst). Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper, für Heimat: Karl Engelkes für Stadt Emden: Dr. Emil Reijer, familiär in Emden, für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Arth. Brochhoff, Verleger: Berliner Schriftleitung Carl Reijer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwa, Emden. D. M. März 1938. Gesamtausgabe 25 717. davon Bezugsausgaben: Emden-Nord- und Ost-Harlingerland 15 718, Wefer- und Weferland 10 082.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffung Nr. 17 für die Bezugsausgabe Emden-Nord- und Ost-Harlingerland und die Bezugsausgabe Wefer- und Weferland 3 für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 15 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Nord- und Ost-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Wefer- und Weferland die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS-Gauverlag Wefer-Emo, G. m. b. H., erscheint insgesamt:

Ostfriesische Tageszeitung	25 717
Bremer Zeitung	36 810
Odenburger Staatszeitung	34 776
Wilschholhaener Kurier	13 422
Gesamtauflage März 1938	109 525

Beschleunigung des Baues von Landarbeiterwohnungen

Zusammenfassung der Durchführungsbestimmungen

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat die bisher ergangenen Durchführungsbestimmungen zur Förderung des Baues von Feuerlings- und Werkwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker zur besseren Uebersicht in einer Verordnung zusammengefaßt, die in diesen Tagen veröffentlicht worden ist. Der Neufassung ist eine Einleitung vorangestellt, die auf die Bedeutung des Landarbeiterwohnungsbaues mit den folgenden Worten hinweist: „Das deutsche Volk kann seine Nahrungsfreiheit nur erkämpfen, wenn der Landwirtschaft genügend Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Freudige und aufopfernde Mitarbeit kann von den landwirtschaftlichen Gesellschaftsangehörigen aber nur dann gefordert werden, wenn sie ein gesundes und mit ausreichenden Wohn- und Wirtschaftsraum versehenes Heim haben, das ihnen und ihrer Familie zur Heimat wird. Auch den jungen Landarbeitern muß die Möglichkeit gegeben werden, auf dem Lande eine Familie zu gründen. Voraussetzung dafür ist der Bau von neuen, einwandfreien Wohnungen. Gleichzeitig sollen dem Landarbeiter Wirtschaftsräume und Landnutzung gegeben werden, damit er eine eigene kleine Wirtschaft führen kann. So wird er wirtschaftlich gestärkt und samt seiner Familie mit Heimat und Hof verbunden. Auch ein sozialer Aufstieg wird ihm auf diese Weise ermöglicht.“

In einem Begleitterlaß erucht der Reichs- und Preussische Arbeitsminister, die Förderungsmaßnahmen für den Bau von Landarbeiterwohnungen usw. bei allen beteiligten Stellen mit Nachdruck weiterzutreiben. Besonderes Augenmerk sei darauf zu richten, daß die Arbeiten durch die Verfahrens-täger möglichst beschleunigt werden. Auch für umgehende Ausstellung der Bewilligungsbescheide müsse Sorge getragen werden. In den weiteren

Ausführungen des Begleitterlasses wird betont, daß die Deutsche Reichsbahn mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues eine Frachtermäßigung von zwanzig vom Hundert vom 1. April 1933 ab zugebilligt habe. Sie wird bei Aufgabe in Wagenladungen für die Beförderung dieser Güter gewährt, die unmittelbar als Baustoffe für Arbeiten zum Bau von Feuerlings- und Werkwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker im Sinne der Verordnung vom 10. März 1937 verwendet werden.

Der Reichsminister der Finanzen hat die nachgeordneten Dienststellen mit Weisungen wegen Befreiung von der Umsatzsteuer versehen. Damit sind die mit den Finanzbehörden hinsichtlich der Umsatzsteuer entstandenen Schwierigkeiten beseitigt. Ferner hat der Reichsfinanzminister die Regierungspräsidenten angewiesen, für die Erleichterung eines Landarbeiter-Eigenheims in jeder Kreisverförmerei noch in diesem Jahre Sorge zu tragen.

Schließlich hat sich der Reichs- und Preussische Minister für kirchliche Angelegenheiten bereit erklärt, einzugreifen, wenn zum Bau von Landarbeiterwohnungen Kirchenland benötigt wird und sich mit den Kirchenbehörden Schwierigkeiten ergeben, die durch Verhandlungen mit den örtlichen Stellen nicht beseitigt werden können.

Die Verordnung selbst gliedert sich in einen ersten Teil, der die Vorschriften über die Förderung des Baues von Feuerlings- und Werkwohnungen enthält, in einen zweiten Teil über die Förderung des Baues von Eigenheimen und in einen dritten Teil, der die Verfahrensvorschriften zusammenfaßt. Die Inkraftsetzung der Vorschriften für das Land Österreich bleibt vorbehalten.

Ausbau des Salzheringsmarktes

Fühlbare Ermäßigung der Endpreise

Durch starke Verlagerungen sowohl in der Erzeugung als auch im Verbrauch hat der internationale Salzheringsmarkt in den letzten Jahren ständig sein Gesicht verändert. Die sich hierdurch ergebenden Schwankungen sind auch auf den deutschen Salzheringsmarkt nicht ohne föhrenden Einfluß geblieben, zumal bislang bei ständig wachsender deutscher Erzeugung eine feste Regelung für den innerdeutschen Salzheringsmarkt fehlte. Die jetzt erschienenen drei Anordnungen Nr. 74, 75, 76, die der Reichsregierung durch die Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft herausgegeben hat, haben den Zweck, neben den ebenfalls bereits in die Wege geleiteten Lenkungsmaßnahmen bei der deutschen Produktion eine erhebliche Vereinfachung und Beruhigung in das Marktgeschehen zu bringen. Durch die Anordnung Nr. 76 werden die Preisspannen für den gesamten Verteilungsapparat grundlegend geregelt. Durch eine sinnvolle Begrenzung der Verteilerrspannen beim Importeur, Großverteiler und Kleinverteiler wird eine fühlbare Ermäßigung der Endpreise um etwa 1 bis 1 1/2 Rpf. pro Stück eintritten. Es ist beabsichtigt, die Innehaltung dieser Anordnung besonders scharf zu überwachen, um dem Letztverbraucher einen möglichst billigen Salzhering zuzuführen und somit auch auf diesem Wege die Maßnahmen zur Steigerung des Salzheringsverbrauchs zu unterstützen.

Durch die Anordnung Nr. 75 werden diejenigen Einfuhrhändler mit gestaffelten Ausgleichssätzen beauftragt, die bislang durch Ueberbringer einer oder mehrerer Kundenstufen einen Sondervorteil hatten, ohne daß der Verbraucher hierdurch einen billigeren Preis erhielt. Schließlich wird nach der Anordnung Nummer 74 für alle importierten Fische und Fischwaren, darunter auch den Salzhering, im Durchschnitt 1/2 Rpf. pro 1/2 Kilogramm Ausgleichsabgabe erhoben, wie dies seit einem Jahr bereits bei allen deutschen Fängen geschieht. Damit entfällt die bislang bestehende ungerechtfertigte Differenzierung der Auslandsware. Da auch diese Abgabe nicht abwälzbar, sondern aus der Handelspanne zu tragen ist, tritt keinerlei Preissteigerung für den Verbraucher ein.

Die aus den vorgenannten Anordnungen sich ergebenden nicht unerheblichen Mittel fließen, wie es auch bei der deutschen Produktion der Fall ist, dem Ausgleichsstock „Seefische“ zu. Bekanntlich dient der Ausgleichsstock „Seefische“ dazu, die im Rahmen des Vierjahresplanes der deutschen Fischwirtschaft gestellten Aufgaben in Hinblick auf Ausweitung der Erzeugung und des Absatzes von frischen Fischen und der Herstellung von Fischmehl durchzuführen. Es sind hiermit also zum Vorteil des gesamten Fischwirtschaftlichen Aufbaues ins Gewicht fallende Mittel an geeigneten Stellen freigegeben worden, ohne daß eine Belastung des letzten Verbrauchers eintritt.

Verdoppelter Speisefrabenabsatz

Rechenchaftsbericht der Deuto

In ihrem ausführlichen Bericht legt die Deutsche Kontrollgesellschaft der an der Krabbenfischerei interessierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (Deuto), Hamburg, Rechenschaft über ihre Tätigkeit während der vergangenen fünf Jahre ab. Wenn Ende 1932 die Krabbenfischerei an der Nordsee küste und die Mehrzahl der verarbeitenden Betriebe unmittelbar vor dem Zusammenbruch standen, so ist darin in den vergangenen fünf Jahren eine grundlegende Wandlung eingetreten. Die Preise, die dem Fischer damals für seine Fänge bezahlt wurden, reichten nicht aus, um die Betriebskosten zu decken. Verschuldung und Not griffen unter den Fischern immer weiter um sich. Infolgedessen wurden 1933 auch die Betriebe der Küstenfischerei allgemein in das landwirtschaftliche Entschuldigungsverfahren einbezogen. Erst durch ein neues wirtschaftliches Denken wurde ein Zusammenschluß in der Krabbenwirtschaft auf wesentlich unangenehmerer Grundlage möglich. Zu diesem Zwecke wurde die Deuto gegründet, deren erstes Ziel war, den reiklosen Absatz der deutschen Futterkrabbenzucht zu Preisen sicherzustellen, die sowohl dem Fischer das Existenzminimum gewährleisten, als auch für den Verbraucher tragbar sind.

Die wirtschaftliche Lage der Krabbenfischerei hat sich infolge der guten Fangergebnisse in den Jahren 1936 und 1937 sowie des gesicherten Absatzes für die Futterkrabbenfänge und der Verdoppelung des Speisefrabenabsatzes in den vergangenen fünf Jahren erheblich gebessert.

Der finanzielle Erlös aus der Krabbenfischerei ist von rund einer Million RM. im Jahre 1932 auf fast vier Millionen RM. im Jahre 1937 gestiegen.

Da die Fischerflotte sich im gleichen Zeitraum nur wenig vergrößert hat, ist der Mehrerlös zum weitaus größten Teil den einzelnen Fischereibetrieben zugute gekommen. Es ist hierbei allerdings zu berücksichtigen, daß die Fischerei in der Zeit vor 1933 schwere Notjahre durchgemacht hat; eine endgültige und nachhaltige Gesundung der Fischerei bedürfte daher eines längeren Zeitraumes. In der Krabbenfischerei der Nordsee waren 1937 insgesamt 752 Fischereibetriebe beteiligt, und zwar 690 Krabbenfischer und 62 Neusen-Fischereibetriebe. Unter Berücksichtigung der Familienangehörigen ernährt die Krabbenfischerei der Nordsee schätzungsweise 12 000 bis 15 000 Volksgenossen. Die Gesamtangemenge der Krabbenfischerei betrug 23 Mill. Kilogramm im Jahre 1932 auf 50,6 Mill. Kilogramm im Jahre 1937.

Ruhrwirtschaft und Verkehr

Emden-Ruhrgebiet

Unser Bruderblatt, die „Westfälische Landeszeitung — Rote Erde“, hat am 28. April, also kurz vor dem Tag der Nationalen Arbeit, eine umfassende Sonderausgabe unter dem Thema „Ruhrwirtschaft und Verkehr“ herausgebracht. Damit ist ein Fragenkomplex angesprochen, der Emden auf das stärkste berührt. Man steht in den vielen Aufsätzen aus der Feder führender Männer der Wirtschaft und des Reichsverkehrsministeriums die Verkehrsfragen von allen Seiten und von den verschiedenen Standorten aus beleuchtet. Da melden sich Emden, Hamburg und Bremen zu Wort, wird das Verkehrsproblem des Mittellandkanals in einer Reihe von Aufsätzen gründlich beleuchtet, da blüht man in die Rheinintereisen und die Verbindungswege nach Süddeutschland und zur Donau. Die einzelnen Verkehrsmöglichkeiten mit dem Schiff, der Eisenbahn und dem Lastzug auf der Landstraße werden gegeneinander ausgewogen und zur Einheit gebracht, und endlich werden einschlägige soziale Fragen ausführlich behandelt.

Der Dortmund-Ems-Kanal ist selbstverständlich mit im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Er ist nicht nur für Emden, sondern auch für Dortmund und seine Hüftenbetriebe der Lebensnerv. Dr. Lübbers, der einen Beitrag „Emden-Ruhrgebiet“ geliefert hat, kommt darin zu folgendem Schluß: Emden ist ein Spezialhafen. Für das Industriegebiet ausgebaut, ist dieser Seehafenplatz sozusagen hundertprozentig mit dessen Entwicklung verknüpft, und die Güter, die hier umgeschlagen werden, beschränken sich auf einige Großgüterarten. Nigends ist somit die Einstellung zum Ruhrgebiet so eindeutig wie in diesem Hafen; Emden ist in seinem Wirtschaftsaufstieg und der Sicherung des Wohlstandes seiner Bevölkerung mit dem Ruhrgebiet auf Gedeih und Verderb verbunden.

Von Bremen aus beleuchtet Dr. Flügel die Schiffsverkehrswege zwischen Bremen und dem Ruhrgebiet und behandelt dabei besonders den kommenden Hanfkanal, eine für Bremen unbedingt notwendige Verbindung. Nach dem Ausbau des

Dortmund-Ems-Kanals für 1500-Tonnen-Rähne bleibt der erst vor wenigen Jahren fertiggestellte Küstentanal über Dörpen eine Verbindung zweiter Ordnung. Auf der anderen Seite führt der Weg weiter auf und durch den Mittellandkanal gleichfalls in kürzester Richtung auf das Herz der deutschen Industrie zu, und es bleiben für einen neuen Hanf-Kanal für die gesamte Ruhrwirtschaft wichtige Verkehrsfragen zu lösen. Eine solche Gestaltung der Wasserstraßenbauten allein entspricht der Größtmöglichkeit, mit der das Dritte Reich die Verkehrsprobleme meistert.“

Dr. Wangers, Hamburg, äußert: „Hamburg hat es verstanden, eine Binnenwasserstraßenpolitik zu unterstützen, die darauf hinausging, die kürzeste Verbindung mit dem Ruhrgebiet durch den Hanf-Kanal herzustellen. Zwar stand man diesem Projekt nicht unfreundlich gegenüber, ohne sich aber für diesen Kanal mit ganzer Kraft einzusetzen. Heute allerdings beginnen sich die Ansichten in den Hamburger politischen und wirtschaftlichen Kreisen zu ändern: Man ist von der Notwendigkeit überzeugt, daß eine Zusammenarbeit zwischen See- und Seeschiffahrt und Binnenschiffahrt dem Hafen Hamburg nur förderlich ist. Früher hat man in Hamburg der Binnenschiffahrt nicht die Stellung eingeräumt, die ihr zukommt: Man räumte der Reichsbahn eine Vorrangstellung ein und suchte die Verbindung mit dem Hinterland durch günstige Tarife herzustellen, ohne die Tatsache gebührend zu würdigen, daß der Anteil der Binnenschiffahrt an der gesamten Ausfuhr nahezu zwei Drittel ausmacht.“

Dr. Wangers wie andere Fachleute sind der Auffassung, daß der Mittellandkanal, der übrigens nur 1000-Tonnen-Rähne zuläßt, schnell so stark in Anspruch genommen sein wird, daß seine größte Verkehrsbedeutung erreicht ist. „Wir sind sogar der Meinung, daß die Verkehrsbedeutung auf dem Mittellandkanal so groß sein wird, daß es schwerlich gelingen wird, die Kohlen für die Großhaherei in Magdeburg über den Mittellandkanal zu transportieren. Diese Kohle — es handelt sich um rund dreihunderttausend Tonnen jährlich — geht heute infolge einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Binnens- und Seeschiffahrt über Emden und Hamburg nach Magdeburg.“

Die starke Belastung des Mittellandkanals wird dadurch bedingt, daß die Reichswerte Hermann Göring im Salzitter-

Für den 5. Mai:

Sonnenaufgang: 4.50 Uhr Mondenaufgang: 9.45 Uhr
Sonnenuntergang: 20.07 " Monduntergang: 0.45 "

Hochwasser

Borkum	2.22	und 14.38 Uhr,
Norderney	2.42	" 14.58 "
Norddeich	2.57	" 15.13 "
Leibuchtsiel	3.12	" 15.28 "
Westerrumerstiel	3.22	" 15.38 "
Neuharlingerstiel	3.25	" 15.41 "
Benjesstiel	3.29	" 15.45 "
Greetsiel	3.34	" 15.50 "
Emden, Neeserland	4.02	" 16.18 "
Wilhelmshaven	4.40	" 16.56 "
Leer, Hafen	5.18	" 17.34 "
Weener	6.08	" 18.24 "
Westrhuderstiel	6.42	" 18.58 "
Papenburg	6.47	" 19.03 "

Gedenktage

1821: Napoleon I. auf St. Helena gestorben (geb. 1769).
1833: Der Geograph Ferdinand Freih. v. Richthofen im Karlsruher in Schlesien geboren (gest. 1905).

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Aussichten für den 5. Mai: Mäßige östliche Winde, wolkig bis heiter, ansteigende Temperaturen, trocken.
Aussichten für den 6. Mai: Seiter bis wolkig mit zunehmenden Temperaturen.

Das Wetter der letzten Woche

Bericht der Kurortklimastation

Die Großwetterlage hat sich in den letzten Tagen wenig geändert. Unser Gebiet steht nach wie vor unter dem Einfluß des über dem östlichen Atlantik liegenden Hochdruckes. Auf seiner Ostseite gelangten schon die vorhergehende Woche sehr trockene Kaltluftmassen aus Norden zu uns und brachten bei heiterem Himmel recht tiefe Temperaturen. In der letzten Woche bildete sich jedoch ein Hochdruckgebiet nördlich von uns heraus, der die Winde auf östliche Richtungen drehen ließ und uns mit wärmerer Luft beschied; denn durch die Einstrahlung der immer mehr an Kraft gewinnenden Sonne hat die Erwärmung des Festlandes rasch zugenommen. Der Donnerstagsabend erfolgende Vorstoß von Kaltluft in unser Gebiet, der am Freitagmorgen zu leichtem Schauerwetter führte, war nur von kurzer Dauer, so daß jetzt wieder wolkenloses Wetter herrscht.

Verkehrskontrollen — geheim gehalten!

Kontrollzettel unauffällig anbringen

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat eingehende Richtlinien über die Durchführung von Verkehrskontrollen erlassen, aus denen folgendes für alle Verkehrsteilnehmer wichtig ist:

Damit die Verkehrskontrollen ihren Zweck erfüllen können, müssen sie geheimgehalten bleiben. Der Kraftfahrer darf daher den ihm ausgehängten Kontrollzettel nicht sichtbar an der Windschutzscheibe führen, da hierdurch andere Verkehrsteilnehmer auf die Verkehrskontrolle aufmerksam gemacht würden. Der Zweck der Verkehrskontrolle wird auch dadurch vereitelt, wenn Verkehrsteilnehmer andere Volksgenossen vorher auf die Kontrolle aufmerksam machen.

Die eigentliche Kontrolle erstreckt sich selbstverständlich auf die verkehrssichere Beschaffenheit des Fahrzeuges. Auch sind zur Ermittlung von gestohlenen oder umgearbeiteten Fahrzeugen die Motor- und Fahrgestell-Nummern zu prüfen. Das Auffuchen dieser Nummern ist aber nicht Aufgabe der kontrollierenden Beamten. Von jedem Kraftfahrer muß vielmehr verlangt werden, daß er den Sitz dieser Nummern auf dem von ihm geführten Fahrzeug angeben kann. Fahrzeugführer, die hierzu nicht in der Lage sind, bleiben so lange von der Abfertigung ausgeschlossen, bis sie die Nummern gefunden haben. Für die dadurch entstehenden Verzögerungen oder Unbequemlichkeiten dürfen sie nicht die Polizei, sondern ausschließlich sich selbst verantwortlich machen.

Zu begrüßen ist es, daß in den neuen Richtlinien ausdrücklich betont wird, daß schematische Geschwindigkeitskontrollen unterbleiben sollen. Auch bei dringlichen Geschwindigkeitsbeschränkungen kommt es nicht so sehr auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeiten, als vielmehr darauf an, daß der Fahrer sein Verhalten den Verkehrsverhältnissen anpaßt.

gebiet, sowie auch die kommende Volkswagenfabrik dem Mittellandkanal erhebliche Frachten geben werden, mit denen man beim Bau nicht gerechnet hat. Diese Tatsache einer starken Belastung des Mittellandkanals hat bekanntlich die Frage nach einem Schlepplimonopol erneut in den Vordergrund treten lassen. Diese Frage wird bekanntlich in der letzten Zeit sehr lebhaft erörtert. In der Sonderausgabe äußert sich dazu Ministerialrat Hugo Baur. Er überträgt seinen Aufsatz: „Selbstfahrer und Schlepplimonopol.“ Er sagt zum Schluß: „Die Ausdehnung des Schlepplimonopols auch auf die Strecke nördlich Bergeshöhe ist daher auf die Dauer unvermeidlich, wenn auch nicht in gleichem Maße dringlich, wie für die Strecke südlich Bergeshöhe. Der Schlepplimonopolbetrieb auf dem Mittellandkanal und seine volle Anwendung im Gebiet des Dortmund-Ems-Kanals sind aber nicht nur betriebliche Maßnahmen, die sich aus der Sorge für die größtmögliche Verkehrsleistung ergeben. Zugleich erwächst daraus für die am Kanalverkehr interessierte Wirtschaft eine Bürgerpflicht für die Niedrighaltung der Schlepplgebühren, wie sie keine Aufteilung dieses Betriebes auf verschiedene Privatunternehmungen zu leisten vermöchte. Zu einem Teil liegt diese Bürgerpflicht schon in der Größe dieses Betriebes. — Der Schlepplbetrieb wird nicht nur technisch auf der Höhe gehalten, sondern darüber hinaus wertvolle Anstöße zur technischen Fortentwicklung geben.“

Beim Studium der außerordentlich vielseitigen Anregungen und Schilderungen aktueller Verkehrsfragen ist es für Emden besonders angenehm zu wissen, daß nach einem Kampf von fast zwei Jahrzehnten zur Zeit der Dortmund-Ems-Kanal verkehrstechnisch wieder auf eine Höhe gebracht wird, die uns die Zuversicht gibt, daß Emden in kommenden Jahren weiter eine wichtige Spezialaufgabe für das Ruhrgebiet erfolgreich durchführen kann. Erfreulich ist es nicht minder, daß Emden durch den Anschluß an das Reichsautobahnnetz in absehbarer Zeit auch in der zweiten in der Sonderausgabe der „Roten Erde“ ausführlich behandelten Frage der Reichsautobahnen vollwertiger Verkehrspunkt wird, dessen Verkehrsnetz sich immer durch die Emsmündung zum Meer fortsetzt.



Unsere Ernährung im Mai

Von Dr. Wolfgang Claus

Schon im Mai werden wir nach menschlichen Ermessen über reichlich Rhabarber, Kohlrabi, Spinat, Salat und Gurken verfügen, die infolgedessen im Verbrauch bevorzugt werden sollen. Ein reichlicher Genuß von Rhabarber wird um so leichter möglich sein, als auch Zuder infolge der Rekordzuckerüberschüsse des letzten Jahres in größeren Mengen als bisher verbraucht werden kann. Wir besitzen noch große Zuckervorräte, die uns besonders in der kommenden Einmachzeit wertvolle Dienste leisten werden. Im Mai wird von den Gartenbauprodukten auch der Spargel in Erscheinung treten. Wann und in welchen Mengen, hängt allerdings von der Witterung ab. Bekommen wir nach einer längeren kalten Zeit plötzlich sehr warme Tage, so wird sich das Spargelangebot auf wenige Tage zusammendrängen. In einem solchen Falle müssen die deutschen Hausfrauen dann, soweit wie irgend möglich, ihren Rükenszettel ruckartig auf Spargel umstellen. Ob es dahin kommen wird, muß jedoch dem Wettergott überlassen bleiben. Das Frühjahr bringt auch den Auftrieb des Rindviehs auf die Weiden. Aus diesem Grunde gehört auch im Mai das Kalbfleisch nicht mehr zu denjenigen Nahrungsmitteln, bei denen ein bevorzugter Verbrauch erwünscht ist. Rindfleisch steht jedoch nach wie vor reichlich zur Verfügung, weil wir nicht nur reichliche Rinderbestände im eigenen Land besitzen, sondern auch hinaus auch noch aus handelspolitischen Gründen ausland. Rindfleisch in erheblichem Umfang eingeführt haben. Das Rindfleisch wird also ebenso wie in den letzten Monaten auch im Monat Mai einen willkommenen Ausgleich für das reichlich vorhandene Schweinefleisch bieten können. Es ist sogar erwünscht, daß das Rindfleisch bevorzugt verbraucht wird, da eine solche Einstellung der Verbraucherschaft zu einer notwendigen Verminderung des Verbrauchs von Schweinefleisch führt. Selbst wenn die Auftriebe an Schweinen im Mai noch nicht in dem auf Grund der letzten Schweinezahlungsresultate zu erwartenden Ausmaße zurückgehen sollten, würde eine Herabsetzung des Schweinefleischverbrauches eine weitere Vermehrung der schon angesammelten Schweinefleischvorräte in den Rükfäusern ermöglichen, die uns dann in der Zeit der bevorstehenden Schweinefleischknappheit im Sommer und Herbst willkommenen Dienste leisten werden. Je mehr wir jetzt an Schweinefleisch einsparen, um so weniger wird der Verbraucher von dem zu erwartenden Rückgang der Schweinefleischpreise zu spüren bekommen. Das Rindfleisch muß weiterhin in den kommenden Wochen führend im Fleischverbrauch sein, weil auch Hammelfleisch aus saisonmäßigen Gründen in den nächsten Wochen und Monaten nicht mehr für einen verstärkten Verbrauch empfohlen werden kann. Dies besagt selbstverständlich nicht, daß es in Vergessenheit geraten soll. Ihr ganz besonderes Augenmerk sollten alle Verbraucher aber den Fischen zuwenden. Den Zielen des Vierjahresplans entsprechend, ist es im Jahre 1937 gelungen, den Fischfang um 12 vH. gegenüber dem Vorjahre zu steigern. Der Fischverbrauch ist dagegen nur um 3,5 bis 4 vH. oder 1/2 Kg. je Kopf gestiegen. Wünschenswert wäre aber eine Steigerung des Fischverbrauchs um 2 1/2 Kg. je Kopf und Jahr gewesen. Es ist deshalb sehr zu hoffen, daß im Jahre 1938 die deutsche Verbraucherschaft sich in erheblicher verstärkter Weise dem Verzehr von Fisch zuwendet. Besonders trifft diese Notwendigkeit für den Monat Mai zu. In der Zeit nach Ostern pflegt im allgemeinen der Fischverbrauch zurückzugehen. Diese Übung steht jedoch im Widerspruch zu der Tatsache, daß gerade in den nächsten Wochen mit reichen Anlandungen von Seefischen zu rechnen ist. Erwünscht ist aber nicht ein verstärkter Verzehr von Seefischen allgemein, sondern insbesondere auch von Salzheringen, wo immer noch große Bestände aus der vorjährigen Fangaison vorhanden sind. Es ist unnötig, auf den großen Nährwert der Fische besonders hinzuweisen. Es muß jedoch zum Ausdruck gebracht werden, daß die Verstärkung des Fischverzehr zur Entlastung des Ernährungshaushalts bei anderen wichtigen Nahrungsmitteln, die weniger reichlich zur Verfügung stehen, wie Fett, Schweinefleisch, Weizenbrot und Eier, volkswirtschaftlich unumgänglich ist. Nachdem das Osterfest vorbei ist, muß auch die Mahnung, mit dem Verzehr von Eiern sparsam zu sein, wieder stärker beachtet werden, denn es gilt jetzt, den staatlichen Stellen verstärkt die Möglichkeit zu geben, Eiovorräte für den Winter anzusammeln. Auch der verbilligte Marmelade sollte im Hinblick auf die notwendige Sparsamkeit beim Fettverbrauch viel stärkere Aufmerksamkeit als bisher geschenkt werden. Diese vorzügliche Marmelade gibt eine Fülle von Möglichkeiten zur Bereicherung des Rükenszettels. Eine weitere Bereicherung unserer Ernährung, die besonders im Hinblick auf die erforderliche Verminderung des Schweinefleischverbrauches zu begrüßen ist, ist auch darin zu sehen, daß wir in Zukunft nicht nur die einwertigen Räte und Quark stärker verbrauchen können, sondern daß jetzt schon wieder alle Rätearten in verstärkter Weise für den Verbrauch herangezogen werden können. Dieser Wandel ist mit auf die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich zurückzuführen. Österreich verfügt über ziemlich leberliche Anstalten aller Art aus seiner ausgedehnten Viehwirtschaft in den Gebirgsgegenden. Durch einen gesteigerten Käseverzehr helfen wir also auch den notleidenden österreichischen Gebirgsbauern. Die Verbraucherschaft wird deshalb gerade diesem Appell besonders willig Folge leisten. Als letztes aber nicht unwichtigstes muß schließlich immer wieder darauf hingewiesen werden, daß im Interesse der Unabhängigkeit unserer Brotversorgung vom Ausland eine Verlagerung des Verbrauchs von Weizenbrot auf Roggenbrot und Roggenvollkornbrot und ein stärkerer Verzehr von Kartoffeln an Stelle von Brot erforderlich ist. Ingesamt wird man demnach feststellen müssen, daß unsere Ernährung im Mai sehr vielseitig und reichhaltig sein wird. Es gibt nur wenige Erzeugnisse, bei denen wir uns aus allgemeinen volkswirtschaftlichen Gründen Zurückhaltung auferlegen sollen, aber um so mehr Nahrungsmittel, die für einen verstärkten Verbrauch empfohlen werden.

ganz geringe Anzahl in Frage“, fährt der Verkehrsleiter fort, „da die Deutsche Luftflotte weibliche Betreuerinnen nur für die sogenannten Mittelstrecken einsetzt, während auf längeren Fluglinien, insbesondere, wenn sie durch mehrere Länder führen, der gesteigerten Strapazen wegen nur männliche Bedienung beschaffig wird. Der Dienst einer Stewardess ist nämlich durch seine Vielseitigkeit sehr schwer und aufopfernd und bei weitem nicht so romantisch, wie manche Mädchen glauben. Süßes Gesicht und schlante Figur allein machen es nicht; größerer Wert wird auf den persönlichen Charakter, auf die ungekünstelte Liebenswürdigkeit ihres Wesens, auf ihre Weltkenntnis, umfassenden Sprachkenntnisse, Gewandtheit und Beherrschung in jeder Situation gelegt. Die Stewardessen der Deutschen Luftflotte sollen einmal vorbildlich für die ganze Welt werden und das Fliegen noch mehr zu einem Vergnügen machen.“

Schon in den nächsten Wochen beginnt für die in engere Wahl gezogenen Kandidatinnen der Unterricht in allen Fragen, die mit ihrem neuen Beruf zusammenhängen. Der theoretischen Schulung, die sich auch mit den elementaren Grundbegriffen der Flugzeugtechnik, des Nachrichtenwesens und der Organisation befaßt, folgt die praktische Einarbeitung im Flugbetrieb selbst, wobei besonders Wert darauf gelegt wird, daß die jungen Damen die Strecke so genau kennen, daß sie über jede Gegend, die von der Maschine überflogen wird, Auskunft geben können. Es ist selbstverständlich, daß unsere Stewardessen auch einspringen müssen, wenn es einen abgerissenen Mantelknopf anzunähen gilt oder sonst jemandem aus der Verlegenheit geholfen werden soll, daß sie mit Kindern und älteren Damen umzugehen wissen und auch Erfahrungen in der Krankenpflege haben. Die schmutzige Uniform, die die Stewardessen tragen wird, verpflichtet sie, in jeder Beziehung ihre Person in den Dienst des fliegenden Publikums zu stellen.

Das interessiert die Frau

In den vergangenen Jahrhunderten tauchte die weibliche Mode, in Ohnmacht zu fallen, immer wieder auf. Die letzte Ohnmachtswelle ging im Jahre 1830 über Europa hinweg. Damals galt es als vornehm, blaß zu sein und so gut wie nichts zu essen.

Eine Haustierzählung in Großbritannien ermittelte zwanzig Millionen Katzen und vier Millionen Hunde. Wie die Statistik zeigt, sind die Engländer außerordentliche Katzenliebhaber.

In einer mittelalterlichen Schönheitschronik wird folgendes Rezept gegen Falten und Runzeln gegeben: In einem Tee aus weißem Mohr lasse man ein Huhn und einen Hund kochen, gieße die so erhaltene Brühe über frische Petersilie und würze das Ganze mit süßen Mandeln, mit in Schafsmilch getränkten Brotkrumen, gehackten Lilien- und Natterwurzeln.

Noch heute gibt es im konservativen England hundertfünfzig leerstehende Schlösser und Landhäuser, die als unversmietbar gelten, weil angeblich Gespenster in ihnen umgehen.

Im Jahre 1863 verbrannten in der Kathedrale zu Santiago 2000 Frauen bei lebendigem Leibe. Ein Vorhang in der Kirche hatte Feuer gefangen und die herumliegenden Funken fanden in den dünnen und weiten Gewändern der Besucherinnen

Salate

Obst- und Gemüse Salat. Zwei geschälte Bananen werden in dünne Scheiben geschnitten, ebenso zwei geschälte Äpfel, wobei man die Kerne entfernt. Hierauf schneidet man einen geschälten und vom Kernhaus befreiten Apfel sowie eine gekochte Kartoffel in Würfel. Eine Zichorie und zwei Stengel Bleichsellerie werden in dünne Scheiben geschnitten und die Blätter eines frischen jungen Salatkopfes, nachdem man sie gut gewaschen hat, in kleinere Stücke zerteilt. Man mengt diese Zutaten gut und mischt sie mit einer Marinade, die man aus 2 Eßlöffeln Öl, 1 Eßlöffel Weinessig, 1/2 Teelöffel Zucker und 1/2 Teelöffel Zitronensaft zusammenquirlt. Dieser Salat paßt besonders gut zu Braten verschiedener Art.

Meerrettichsalat. 50 Gramm Spaghetti werden in kleine Stücke gebrochen und in Salzwasser, von dem sie reichlich bedeckt sein müssen, weich kocht, was etwa zwanzig Minuten dauert. Hierauf gibt man die Spaghetti auf ein Sieb, überspült sie mit kaltem Wasser, läßt sie abtropfen und kalt werden. Nun schlägt man 1 Tasse Schlagahne recht steif, legt ihr 20 Gramm geriebenen Meerrettich zu, sowie 20 bis 30 Gramm Zucker und 2 bis 3 Löffel Essig. Dann wird die Sahne mit den erkalten Spaghetti gemischt und der fertige Salat mit grünen Salatblättern garniert.

Apfelsinensalat als Beilage zu Fleisch. 4 Apfelsinen werden geschält, und in kleine Stücke geschnitten, aus denen man die Kerne entfernt. Man kann auch statt 4 Apfelsinen nur 2 Apfelsinen, 2 große Äpfel und eine Banane nehmen, die man ebenfalls schält und in Würfel schneidet. Nun rührt man die Soße. Man nimmt dazu 3/4 Tasse Wasser, 1 Eßlöffel Essig, 1 Teelöffel Zucker, 1/2 Teelöffel Senfpulver, 1 Messerspitze Salz und 1/2 Eßlöffel Butter. All diese Zutaten erwärmt man, am besten im Wasserbade, bis sie lauwarm sind. Dann setzt man 3 gequirlte Eigelb zu und quirlt nun die Soße auf dem Feuer so lange, bis sie dick wird. Sie darf aber nicht zum Kochen kommen. Dann nimmt man sie vom Feuer und schlägt sie weiter, bis sie erkalten ist. Will man diese Soße etwas lockerer haben, so kann man ihr noch 1/2 Tasse geschlagene Sahne zusetzen. Die Soße wird mit dem zerkleinerten Obst gemischt, in einer Glasschale angerichtet und mit Salatblättern verziert.

Apfelsinensalat als Nachtisch. 5 Apfelsinen werden geschält, in dünne Scheiben geschnitten und von den Kernen befreit. Man legt sie, mit Zucker bestreut, in eine Glasschale. Hierauf kocht man 100 Gramm Zucker mit ein wenig Wasser und einem Teelöffel Essig auf, schäumt die Masse gut ab und läßt sie zu Karamell kochen. Dieses gießt man auf ein mit Del bestrichenen Blech und läßt es erkalten. Nun zerkleinert man das Karamell und bestreut damit die Apfelsinen, worauf man sie mit einer Schicht geschlagener Sahne (1/2 Liter) überzieht. Einige gebrannte Mandeln sind groß zu haben, worauf man damit die Sahne bestreut.

Marmelade als Ergänzung zum Obst

Mit der fortschreitenden Jahreszeit werden unsere Vorräte an deutschen Äpfeln und Birnen immer geringer; fast könnte man Bedenken haben und Sorge, wie die geeignete Abwechslung an Obst in den täglichen Rükenszetteln zu bringen sei. Ein guter Helfer ist dann die verbilligte Marmelade, für die es viele Verwendungsmöglichkeiten gibt. Schon die Zusammenstellung verschiedener Fruchtarten gibt in geschmacklicher Hinsicht große Mannigfaltigkeit. Wichtig ist dabei, daß die zur Herstellung angewiesenen Fabriken ständig unter Kontrolle stehen und somit absolute Gewähr für einwandfreie Beschaffenheit gegeben ist.

Aus dem kürzlich erschienenen Rezeptdienst „Rund um die Marmelade“ geben wir einige Rezeptproben, die manche Anregung geben können:

Brotsuppe: 100 Gramm Brotreste, 1 Liter Wasser, 200 bis 250 Gramm verbilligte Marmelade, Zitronensaft und -schale. Man weicht die Brotreste ein, verrührt die Marmelade in Wasser, kocht das Brot darin gar und streicht die Masse durch ein Sieb. Man schmeckt die Suppe nach Bedarf mit Zitronen ab.

Note Grütze: 3/4 Liter Wasser, 200 bis 250 Gramm verbilligte Marmelade, 60 Gramm Stärkemehl mit etwas kaltem Wasser angerührt, oder 80 Gramm Sago oder 90 Gramm feinen Grieß oder 65 bis 70 Gramm groben Grieß. Man verrührt im Wasser die Marmelade, bringt die Flüssigkeit zum Kochen, gießt das mit kaltem Wasser angerührte Stärkemehl dazu oder läßt Sago oder Grieß unter Rühren in die kochende Flüssigkeit einlaufen und darin garziehen. Deutscher Sago benötigt 5 bis 10 Minuten, Grieß 10 bis 20 Minuten. Dann füllt man die Masse in eine Schüssel und ist sie kalt mit frischer Milch oder Vanille tunkte.

Götterpeise: 500 Gramm Quark, Milch, Brotreste, geriebene Schokolade, Marmelade, Vanillezucker, Salz. Der durchgeseihtene Quark wird mit Milch glatt gerührt, Salz und Vanillezucker abgeseiht. In eine Glasschüssel füllt man abwechselnd geriebenes Brot mit Schokolade vermischt, Marmelade mit Quark ein. Oberte Schicht Quark, verziert mit Marmeladehäufchen.

Biskuitorte (für Festtage): 150 Gramm Mehl, 150 Gramm Zucker, 3 Eßlöffel Wasser, 3 Eier, 3/4 Backpulver, abgeriebene Zitronenschale. Das Wasser aufkochen lassen und zum Zucker gießen, rühren, bis dieser aufgelöst ist. Das Eigelb und die übrigen Zutaten dazugeben, zuletzt den Schnee. Von der Masse bäckt man zwei bis drei Platten hellgelb und füllt sie mit Marmelade. Man gibt über die Torte einen Puderzucker, den man mit Marmeladehäufchen verziert. M. M.

nen sofort reichliche Nahrung. Das Kleid einer Frau setzte dann im Ru alle anderen Frauenkleider in Brand.

Blond wollten viele Frauen zu allen Zeiten sein. Schon die Athenerin farbte sich blond und die Römerin schmückte sich mit blonden Haarsträhnen germanischer Frauen.

In der Mitte des 18. Jahrhunderts kam der Beruf des „Claqueurs“ auf, der jeden Abend im Parkett des Theaters zu sitzen und an bestimmten Stellen des Stüdes lebhaft zu klatschen hatte. Der Erfolg, den die Claque den Theatern brachte, veranlaßte Pariser Theaterdirektoren, die „Claqueurs“ einzuführen, das waren angestellte Frauen, die in tragischen Stücken durch anstehendes Schluchzen ihre Ergreiftheit bezeugen mußten.

Damals war der Aufenthalt im Theater nicht immer sehr genüßlich, denn die Herrschaften waren in bezug auf die Körperpflege noch weit hinter der Hygiene zurück und die Theater hatten kaum Ventilation. Um die verbrauchte Luft im Saal nicht zu stark zu spüren, nahmen Damen und Herren gegen Mitte des 18. Jahrhunderts Nelkensträuße mit ins Theater und hielten sich diese ständig unter die Nase.

Deutschland führt Luftstewardessen ein

Die fliegenden Mädchen von Tempelhof. — Kaffeestunde im Aether

Durch Wolken und Wind trägt uns im peilschwindigen Tempo das Verkehrsflugzeug über die deutschen Lande. Wohligh lehren wir uns im bequemen Lederessel zurück und blicken durch das Fenster auf den buntgewebten Teppich der Natur, der unter uns vorbeizieht. Es ist Mittagszeit. Drunten in den Städten und Dörfern trägt jetzt die sorgende Hausfrau die heiße Suppe auf den Tisch, denken wir, und wir selbst müssen noch ein paar Stunden warten, bis wir an unserem fernen Ziel angelangt sind und unseren hungrigen Magen sättigen können. Da beugt sich eine schlante Frauengestalt zu uns herab und im Motorenlärm hören wir ihre Worte: „Haben Sie irgendeinen Wunsch?“ Man will keinen Ohren kaum trauen, aber da steht ja lebhaftig eine Stewardess im schmutzigen Kleid der Luftflotte und mit den laudendsten Gerichten auf dem silbernen Tablett vor uns. Ein Wunschtraum aller Luftreisenden, das „Restaurant über den Wolken“, ist im Sommerflugplan der Luftflotte zur Wirklichkeit geworden!

Wenn die neuen viermotorigen Großflugzeuge der Deutschen Luftflotte, die bis zu vierzig Passagiere fassen können, in den Dienst gestellt sind, brauchen wir uns nicht mehr zu ärgern, wenn wir in der Eile der Abreise es versäumt haben, uns mit Reiseproviant zu versorgen. Die kleine elektrische Küche in der „Ju 90“ bietet uns alles, was das Herz begehrt, und eine ebenso tüchtige Köchin wie freundliche Beraterin in allen Fragen, die den Luftverkehr betreffen, steht uns als helfender, fürsorgender „Kabinengeist“ zur Seite. Ein neuer weiblicher Beruf bildet sich für Deutschland heran: Die fliegenden Kabinenbegleiterinnen, die uns die Luftreise noch angenehmer, bequemer und schöner gestalten sollen, als sie an und für sich schon ist.

Ein begehrter Beruf

In seinem Berliner Büro unterhalten wir uns mit dem Verkehrsleiter der Deutschen Luftflotte, Hans M. Bongers, über diese neuartige Einrichtung, und treffen ihn vor einem Stoß von Briefen in allen Farben und Formen an. Ein Blinder, der nicht sofort erkennen würde, daß sie alle von zarter Mädchenhand stammen! „Ja, Bewerbungsschreiben, nichts als Bewerbungsschreiben junger Damen“, seufzt der Mann am Schreibtisch, „die von unserer Abt. zum erstenmal in Deutschland Luftstewardessen heranzubilden, erfahren haben.“

„Die Luftflotte, die bisher nur in ihrer G. 38 „Hindenburg“ einen Steward mitnahm, der auf den Strecken Berlin-Kopenhagen und Berlin-Königsberg die Gäste betreute, stellt jetzt für ihre neuen viermotorigen Großflugzeuge vom Typ der für 40 Fluggäste eingerichteten „Junters Ju 90“ und der mit 26 Kabinenplätzen ausgestatteten „Focke-Wulf 200“, die mit besonderer Inneneinrichtung versehen sind, mehrere Stewardessen ein, die genügend Möglichkeiten zur Betätigung bekommen werden. Es hat sich gezeigt, daß eine weibliche Bedienung bei den Passagieren sich größter Beliebtheit erfreut, und wenn auch mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß die eine oder andere Dame nach mühsamer Einarbeitung eines Tages klagt auf dem Flugplatz im — Ehehafen landet. So sind wir die letzten, die diesen Mädchen ihr Glück nicht gönnen würden. Es beträgt nur das Sprichwort, daß „Ehen im Himmel“ geschlossen werden. Es muß natürlich ein guter Nachwuchs vorhanden sein, der in den von uns veranstalteten Ausbildungsläufen sorgfältig herangezogen werden wird.“

Die Schule der „Kabinengeister“

Nach welchen Gesichtspunkten werden die Bewerberinnen für diesen in Deutschland völlig neuen weiblichen Beruf ausgewählt? wollen wir wissen. „Vorzüglich kommt nur eine

Der Mann auf dem Trail

Roman aus der Welt der Artisten

von Ludwig Olfen

6

Nachdruck verboten.

„Wie du willst, du brauchst nicht zu befürchten, daß es zwischen der Alexandrowna und mir eine Szene geben könnte.“

„Deine Beherrschung ist geradezu erschreckend. Ich weiß nicht, ob es da für deine Frau nicht besser wäre, du poltertest einmal richtig los, und ihr sprächst euch dann in Ruhe aus.“

„Nein, mein Lieber, für mich gibt es jetzt keine Verhandlungen mehr. Ich bin jedenfalls sehr froh, daß ich dich getroffen habe. Und wenn es dir recht ist, suche ich dich in den nächsten Tagen einmal in deinem Häuschen auf.“

Die beiden Freunde verließen das Lokal und gingen noch bis zur nächsten Straßenecke zusammen. Dann trennten sie sich mit einem festen Händedruck.

Eine Viertelstunde später trat Mertens, ohne erst anzuklopfen, aber trotzdem vollkommen ruhig, in Pfeifers Hotelzimmer, warf sich in einen Sessel und starrte eine Weile vor sich hin.

Pfeifer war über dieses sonderbare Verhalten von Mertens bestürzt, und er ahnte schon, daß da irgend etwas nicht stimmte.

„Meine Frau belügt und betrügt mich“, sagte Mertens schließend ohne alle Aufregung, als spreche er da nur eine ganz belanglose Sache aus.

„Hat der Junge etwas gesagt?“ fragte Pfeifer, unwillkürlich ein wenig voreilig und unüberlegt.

Mertens fuhr übererregt auf.

„Wie? Der Junge?“

Pfeifer blickte auf die Lippen. Aber jetzt war es zu spät.

Nun blieb ihm nichts anderes übrig, als Mertens doch alles zu sagen.

Und so erzählte er ihm denn alles, was der Junge ihm, Pfeifer, anvertraut hatte.

Mertens hörte schweigend zu.

Doch als Pfeifer geendet hatte, stand er auf und begann langsam im Zimmer hin und her zu gehen. Hinter seiner Stirn arbeiteten die Gedanken fieberhaft.

Minuten verstrichen. Plötzlich blieb Mertens vor Pfeifer stehen.

„Wer der Mann war, hat die Hans natürlich nicht sagen können, darum will ich es dir sagen... es war der Kuli, der damals so plötzlich aus Paris verschwand.“

Dann erzählte Mertens, durch welchen glücklichen oder unglücklichen Zufall — wie man es hinnehmen wollte — er das erfahren hatte.

Wieder entstand eine Stille. Und dann fragte Pfeifer genau so, wie es zuvor Hampel getan hatte:

„Was willst du nun machen?“

„Im Augenblick nichts“, erklärte Mertens auch jetzt ganz ruhig. „Aber an dich habe ich eine große Bitte. Ich werde vor morgen ab dafür sorgen, daß der Junge seiner Stiefmutter nicht mehr nachspüren kann. Dafür aber sollst du es tun, und zwar solange wir hier noch in Engagement sind. Ich muß wissen, wie sich die Dinge zwischen den beiden Männchen entwickeln, damit ich weiß, wie ich mich zu verhalten habe.“

Pfeifer streckte Mertens die Hand hin.

„Du tannst dich auf mich verlassen.“

Mertens ergriff die Hand.

„Ich danke dir. Der Junge darf aber noch nichts davon merken. Er hat leider schon viel zuviel gemerkt, ich hätte mehr auf die ängstlich scheuen Blicke des Kindes, als auf die lügenden Augen dieser Frau achten sollen. Aber nun soll es das letztemal gewesen sein, daß ich mich von einer Frau betören ließ.“

Ein wenig später betrat Mertens das Zimmer seiner Frau. Alexandra trat mit einem verführerischen Lächeln dem Gatten entgegen und legte ihm zärtlich die schlanken, weißen Arme um den Hals, von denen die weiten Ärmel langsam zurückgeglitten waren.

Mertens durchsuchte der Gedanke, daß diese Arme vielleicht vor kaum einer Stunde noch um den Hals eines anderen Mannes gelegen hatten, und unwillkürlich griffen schon seine Hände nach ihren Gelenken, und sich gewaltiam aus ihrer zärtlichen Umarmung zu befreien.

Aber sein eiserner Wille triumphtierte auch jetzt, und langsam glitten seine Hände an den zartweichen Armen entlang, wie sie es immer getan hatten.

Seine Lippen hauchten den gewohnten Kuß auf ihre schöne, glatte Stirn. Nur schwingen zum ersten Male keine innerlichen Gefühle mit, und Mertens glaubte in diesem Augenblick ebenso Artist zu sein wie er es war, wenn er neben dieser Frau im Licht der Scheinwerfer stand.

„Nun, was machen die Schmerzen, Alexa? Ich war heute zufällig mit einem Arzt zusammen und erzählte ihm von dir. Er machte ein sehr bedenkliches Gesicht und riet mir, darauf zu achten, die Bestrahlungen so lange wie möglich durchzuführen. Er empfahl auch dringend, nach der Bestrahlung immer noch eine leichte Massage vornehmen zu lassen. Vielleicht sprichst du einmal mit deinem Arzt darüber, denn ich wäre sehr unglücklich, wenn du womöglich doch noch gezwungen sein würdest, für längere Zeit auszuweichen. Ich will dir auch gleich verraten, daß ich mich augenblicklich mit dem Gedanken beschäftige, eine neue Nummer für uns auszuarbeiten. Und diesmal sollst du sogar ganz besonders im Mittelpunkt stehen.“

Mertens erschrak selbst, wie er sich solche Worte sagen hörte und vermochte kaum zu glauben, daß diese tatsächlich über seine Lippen gekommen waren. Er hatte vielmehr das unflare Empfinden, sie wären von einem andern für ihn gesprochen worden.

Alexandra aber blinnte erkannt und verwirrt zu ihrem Manne auf. In der ersten Aufwallung eines unbewußten, freudigen Empfindens umschlossen ihre Arme noch fester den Hals des Mannes, und aus ihren Augen leuchtete ein freudiges Glänzen.

Aber dann machte sie sich ganz spontan mit einer hastigen Bewegung von ihm frei, trat an den Toilettespiegel und begann mit Kamm und Bürste zu hantieren.

„Ich will mich schnell zum Essen fertigmachen, und dann mußt du mir erzählen, was du vorhast.“

Mertens nickte und trat ans Fenster, damit sie ihm jetzt nicht in die Augen sehen konnte, denn dann hätte er sich vielleicht doch verraten.

Aber die große Nummer... das war doch keine Lüge. Und sie sollte da auch ganz besonders hervortreten.

Nur eins ahnte sie noch nicht.

Diese Nummer würde sich hinter den Kulissen abspielen, und für den Jungen würde ein anderer mißspielen, den sie vielleicht als Partner mehr schätzte.

Am Abend desselben Tages aber standen die drei Mertens im Blendfeuer strahlender Scheinwerfer und nahmen lächelnd den Beifall der begeisterten Menschen entgegen.

Alexandra Alexandrowna legte, wie jeden Abend, ihre Hand auf die Schulter des Jungen und schob ihn noch ein wenig vor.

Ein sehr scharfer Beobachter hätte jedoch vielleicht bemerkt, wie sie ein einzigesmal und auch nur für den Bruchteil einer Sekunde aus dem strahlenden Lächeln heraus einen klüchtigen, aber dennoch suchenden Blick durch die ersten Reihen des Parterres eilen ließ, ohne jedoch den zu finden, den ihre Augen suchten.

Budapest hat zweifellos das schönste Schwimmbad der Welt, und es gibt Menschen, deren Leben sich zum größten Teil in diesem Schwimmbad abspielt.

Diese Menschen aber sind hier wie eine einzige große Familie. Das Badetrübsot uniformiert sie gewissermaßen vom Minister herunter bis zum einfachen Kopf- und Handarbeiter.

So trifft sich vor allem die junge Welt in diesem herrlichen Schwimmbad. Immer sind Prominente da, vom Theater vom Film, bekannte Vertreter der Kunst und Wissenschaft, Männer der Wirtschaft und Politik. Und die schönsten Frauen des Landes.

Auch die vier Artisten, vom alten Kuli, betreut, die blindlich in Budapest gastierten, hatten das elegante Schwimmbad aufgesucht. Kuli hielt das für eine ausgezeichnete Adresse.

„Ihr braucht nur jeder einmal vom Zwölfturm zu springen, und alle Menschen wissen, daß ihr die vier Grigolos seid“, hatte Kuli schon im voraus erklärt und recht behalten.

Kaum waren die vier wundervoll schlank gewachsenen Gestalten eine nach der anderen im eleganten Doppelsalto ins Wasser geschossen, da wußte es jeder: Das sind die vier aus dem flammenden Kreuz.

(Fortsetzung folgt)

Wichtig bei nervösen Herzbeschwerden

ist es zu wissen, daß bei Herzbeschwerden, die nicht von organischen Fehlern herkommen, Klosterfrau-Melissengeist eine überaus gute Wirkung erzielt. Seit über hundert Jahren gilt Klosterfrau-Melissengeist als gute Herzkur, denn er wirkt bei nervösen Herzbeschwerden ausgleichend auf die Herztätigkeit und regelt auf den Puls. Dies vor allem, wenn der Genuß starken Kaffees, schwerer Zigarren, oder vieler Zigaretten, wenn besondere körperliche und geistige Anstrengung die Ursache waren. Trinken Sie dann zwei bis dreimal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf einen Eßlöffel Wasser. Bei regelmäßigem Gebrauch werden Sie schon bald eine Besserung feststellen.

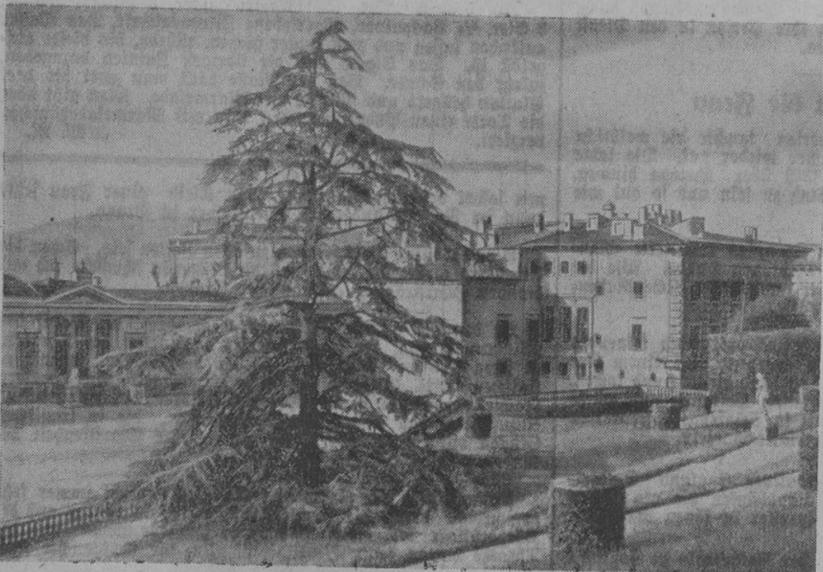
Machen auch Sie einen Versuch! Klosterfrau-Melissengeist erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Flaschen zu RM. 0,90, 1,65 und 2,80. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals Iose.



Zum Staatsbesuch des Führers in Italien

Links: Junge Römer betrachten die Bilder des Führers und des Duce, die zusammen mit Bildern des Königs und Kaisers in zahlreichen Schaufenstern der italienischen Hauptstadt zu sehen sind. (Weltbild, Zander-Multiplex-R.)

Rechts: Ein Blick auf Rom, die ewige Stadt, mit dem Kolosseum. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)



Die Gartenfront des „Palazzo Pitti“ in Florenz. Hier wird der Führer während seines Aufenthaltes wohnen. (Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-R.)



Riesige Transparente und Leuchtschriften künden in Neapel von der Freude und Begeisterung, mit der dort der Führer erwartet wird. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

Olub Grün und Provinz

Archivpflegeertagung in Osnabrück

Nachdem im Herbst vorigen Jahres in Hannover eine Schulungstagung der staatlichen Archivpfleger der Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg und Stade stattgefunden hatte, war vom Oberpräsidenten, Verwaltung des Provinzialverbandes, eine gleiche Tagung nach Osnabrück zur Schulung der staatlichen Archivpfleger der Regierungsbezirke Osnabrück und Aurich einberufen worden. Neben den Vertretern der Provinzialverwaltung, Schatzrat Freise und Dr. Grabenhof, sowie wissenschaftlichen Beamten der Staatsarchive Hannover, Osnabrück und Aurich und des Landesarchivs Oldenburg, nahmen 23 staatliche Archivpfleger an der Tagung teil. In der Sitzung sprach Staatsarchivdirektor Dr. Grotenfend-Hannover, der Leiter der Archivberatungsstellen für die Provinz Hannover, einleitend über „Zweck und Aufgaben der Archivpflege“. Seinem Vortrage folgten eingehende Ausführungen von Staatsarchivdirektor Dr. Schmidt-Osnabrück über „die Arten der Archivpflege im Regierungsbezirk Osnabrück unterliegenden Archive und Archivalien“. Die folgenden Ausprüche bewies, daß die ehrenvolle Aufgabe der staatlichen Archivpfleger, der Schutz und die Pflege des gesamten im Lande verstreut liegenden und sehr oft vom Untergang bedrohten Schrifttums aller Art, von den damit betrauten Archivpflegern gern übernommen wurde. Von der Bedürfnisse aber und zwar vom einzelnen Volksgenossen, sowohl wie von den Verbänden, Innungen und Körperschaften des öffentlichen Rechts wird erwartet, daß sie sich des hohen geschichtlichen und vor allem sippenkundlichen Wertes der von ihnen verwalteten Archivalien bewußt werden und den Archivpflegern, die sie in der Pflege des Archivgutes heranzubringen mit Vertrauen begeben. Staatsarchivrat Dr. Schmalz-Hannover gab „Praktische Winke für den Archivpfleger“. Eine gemeinsame Besichtigung der Einrichtungen des Staatsarchivs Osnabrück, eines neuzeitlichen Archivbaues, bildete den Abschluß dieses Schulungstages.

Die Arbeit auf dem Buchholzberg begann

Am Dienstagabend um 18 Uhr wurde im Rahmen einer Kameradschaftsfeier der erste Lehrgang der neuen Gauhschule auf dem Buchholzberg eröffnet. Zu dem dreiwöchigen Lehrgang gehörten 30 Teilnehmer, die zu je zehn aus den Gauämtern, Kreisleitungen und Ortsgruppenleitungen ausgewählt sind. Im Rahmen der Eröffnungssfeier sprach der Gauhschulungsleiter Pg. Buscher.

H-Oberführer Ludwig Polizeipräsident.

Der preußische Innenminister Dr. Fried übertrug im Einvernehmen mit dem Regierenden Bürgermeister H-Obergruppenführer Böhmer dem Führer des H-Abchnittes XIV, H-Oberführer Kurt Ludwig, kommissarisch das neu geschaffene Amt des Polizeipräsidenten in Bremen. Oberführer Ludwig wird die Führung des H-Abchnittes XIV, den er am 1. Oktober 1937 übernahm, auch künftighin beibehalten.

Motorradfahrer ergreift die Flucht

Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich in den Abendstunden auf der Kreisstraße Bentheim-Nordhorn nördlich der Gemeinde Brande. Der aus Nordhorn kommende 55jährige Arbeiter Conrad Wessolink befand sich mit seinem Arbeitskameraden Bialek mit dem Fahrrad auf dem Heimwege, als er plötzlich von einem ihn überholenden Motorradfahrer angefahren und zu Boden gerissen wurde. Bei dem Aufprall auf das Pflaster erlitt W. schwere Verletzungen. Der offenbar schuldige Motorradfahrer ließ sein Fahrzeug im Stich und ergriff die Flucht. Der Unglücksfall ist um so tragischer, als W. zu den glücklichen Nordhorer Textilarbeitern gehörte, die wenige Stunden vorher zur ersten gemeinsamen Urlaubsfahrt zum Harz ausgelassen waren.

Das Erdöl war verwässert

Riesiger Betrugsprozeß in Hannover

Zahllose Riefenprozesse gab es schon um das begehrte Erdöl. Nord, Gannerei und Toffschlag! Und jetzt hat vor der Großen Straßengericht des Landgerichts in Hannover vor ein neuer Prozeß begonnen, aber diesmal um einen riesigen Erdöl-Schwindel. Zwei Männer hatten sich als Bergwerksdirektoren a. D. ausgegeben und Prospekte zweier Erdölgesellschaften geschrieben, die nur in ihrer Phantasie vorhanden waren. Darum klangen auch die Namen so phantastisch, sie hießen „Morgensröte“ und „Erdölgesellschaft Dunkelbech“. Die beiden Gauner verkauften Anteilscheine dafür und das Geschäft ging gut, bis — die Staatsanwaltschaft eingriff. Der Hauptangeklagte Hirsch (!) besaß große Erfahrung im Gründen von „Gesellschaften“. Er hatte schon 1931 eine Gesellschaft mit 394 000 Mark gegründet, die aber pleite ging. Die damaligen Einleger verloren allesamt ihr Geld. Hirsch aber wurde von jüdischen Richtern aus „Mangel an Beweisen“ freigesprochen.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Acker 1. 5. Duesant pass. nach Genoa. Aitta 2. 5. Bortum J. S. pass. nach Bremen. Berlin 2. 5. ab Genua. Dresden 3. 4. Bisco. Eiter 3. 4. Hamburg nach Antwerpen. Eke 3. 4. Champerico nach Los Angeles. Europa 1. 5. Neuport. Franzen 1. 5. Rotterdam. Frankfurt 1. 5. Hongkong nach Shanghai. Gen. v. Steuben 1. 5. Tripolis nach Malta. Köln 3. 4. Puerto Montt. Rahn 1. 5. Datar nach Port Erie. Minden 3. 4. Aporen pass. nach Cristobal. Nürnberg 1. 5. Buenaventura. Osnabrück 3. 4. Antofagasta. Potsdam 1. 5. Penang nach Belawan. Saar 1. 5. Bifjop Rod pass. nach Bremen. Schwaben 3. 4. Hamburg. Sprée 3. 4. Hamburg nach Para. Weigand 1. 5. Duesant pass. nach Port Said.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Ehrenfels 3. 4. von Karachi. Goldenfels 1. 5. Hamburg. Hundesed 3. 4. von Cadix. Lohnd 3. 4. Hamburg nach Palajas. Nichtenfels 2. 5. Antwerpen. Neuenfels 1. 5. von Abadan. Odenfels 1. 5. Genua. Olbers 1. 5. Duesant pass. Rauenfels 2. 5. Antwerpen. Rolandsee 3. 4. Hamburg nach Oporto. Schönfels 1. 5. Hamburg. Stahled 3. 4. Oporto nach Hamburg. Stolzenfels 3. 4. Antwerpen. Sturmfels 3. 4. Antwerpen. Trautenfels 1. 5. von Roumain. Trifels 1. 5. von Brest.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Andromeda 3. 4. Rotterdam nach Stettin. Arion 1. 5. Riga. Arktis 3. 4. Stockholm nach Bremen. Atlas 3. 4. Antwerpen. Bacchus 3. 4. Rotterdam nach Kopenhagen. Bellona 3. 4. Palajas nach Bilbao. Bessel 1. 5. Duesant pass. nach Bremen. Callor 3. 4. Brunsbüttel pass. nach Elbing. Ceres 2. 5. Holtenu pass. nach Rotterdam. Delta 2. 5. Antwerpen. Diana 3. 4. Hamburg. Egeria 1. 5. Rotterdam. Electra 2. 5. Molm. Elin 3. 4. Holtenu pass. nach Rotterdam. Feronia 3. 4. Cotenburg nach Bremen. Fortuna 1. 5. Holtenu pass. nach Bremen. Hector 1. 5. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Helios 3. 4. Duesant pass. nach Rotterdam. Herkules 3. 4. Antwerpen nach Santander. Helix 1. 5. Bifjop. Irene 3. 4. Brunsbüttel pass. nach Gedingen. Isis 1. 5. Rotterdam. Jafon 3. 4. Rotterdam nach Bremen. Juno 2. 5. Holtenu pass. nach Bremen. Jupiter 3. 4. Königsberg nach Bremen. Kepler 1. 5. Agaciras. Klio 1. 5. Gijon. Kronos 1. 5. Duesant pass. nach Antwerpen. Latona 1. 5. Königsberg nach Rotterdam. Leba 1. 5. Rotterdam. Medea 2. 5. Holtenu pass. nach Bremen. Neptun 1. 5. Rotterdam. Niobe 3. 4. Riga. Nix 3. 4. Brunsbüttel pass. nach Danzig. N. N. N. 3. 4. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Pallas 1. 5. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Paz 2. 5. Stangenor. Perseus 1. 5. Rotterdam. Phaedra 2. 5. Stettin. Pollux 2. 5. Holtenu pass. nach Rotterdam. Sirius 3. 4. Riga nach Hamburg. Stella 2. 5. Emmerich pass. nach Köln. Thalia 1. 5. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Themis 3. 4. Amherdam nach Bremen. Triton 2. 5. Bigo. Venus 1. 5. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Vulcan 3. 4. Rotterdam nach Kiel.

Argo Reederei Richard Abler und Co., Bremen. Alf 2. 5. Holtenu nach Westermünde. Arcturus 2. 5. Norfolk nach Westerb. Vuffard 3. 4. Rotterdam nach Königsberg. Butt 3. 4. Rotterdam nach Kopenhagen. Concor 1. 5. Hamburg. Epelet 2. 5. Helsingfors. Falke 1. 5. Le Harre. Forelle 2. 5. Hull. Gantar 1. 5. Holtenu nach Bremen. Geier 2. 5. Krenal. Ibis 2. 5. Rotterdam. Kumm 3. 4. Rotterdam nach Helsingfors. Nixe 2. 5. London. Olfon 1. 5. Antwerpen. Optima 3. 4. Abo. Orlando 1. 5. Holtenu nach Bremen. Phoenix 2. 5. Hamburg. Riga 1. 5. Helsingand. Reiter 2. 5. Hull. Sperber 1. 5. Holtenu nach Antwerpen. Taube 1. 5. Helsingfors. Wachtel 3. 4. Holtenu nach Antwerpen.

Seereederei „Frigga“ A/S., Hamburg. Agat 2. 5. in Emden. Baldr 1. 5. Haffre pass. nach Emden. Frigga 3. 5. von Emden nach Rixenes. Heimdal 2. 5. in Emden. Thor 3. 5. von Hamburg nach Oxelshund. August. Thjoffen 2. 5. von Oxelshund nach Emden. Albert. Janus 2. 5. in Oxelshund.

Der andere „Direktor“ zeigte sich durch eine größere Zahl von Vorstrafen seines Kompagnons würdig. Beide zusammen gaben ein äußerst tüchtiges Paar, das sogar Gutachten über ihr Erdölgebiet von „berühmten“ Professoren besaß. Diese Professoren waren so berühmt, daß einem, der ein Duzfreund des Angeklagten war, die Eigenschaft als beidseitiger Sachverständiger aufzutreten zu dürfen, abgeprochen worden ist. Er stand sich so ausgezeichnet mit den Angeklagten, daß er sogar beim Vertreiben der Anteilsscheine mithalf. Daß ein anderer Sachverständiger, Professor Benz von der Preussischen Geologischen Landesanstalt, das Gebiet für wässrig und unergiebig erklärt hatte, wurde natürlich weder von Hirsch noch von seinem lauberen Kompagnon erwähnt.

So brachte der erste Verhandlungstag, an dem diese Dinge zu Sprache kamen, schon allerhand Neues. Es kam auch zu Tage, daß die Angeklagten keine Bücher führten, daß sie selbst nicht an ihren Schwindel glaubten — denn sie hatten die Bohrverträge wieder gelöst — und daß ihnen jegliches Grundkapital fehlte.

Das Ganze war eben doch, wie schon Professor Benz festgestellt hatte, eine reichlich wässrige Angelegenheit. Daß sie nun nicht noch weiter verwässert wird, dafür sorgt sicher der Richter, der diesmal kein Jude ist.

Zu verkaufen
Forstamt Barel
Solzverkauf
aus dem Revier Upjever
Forstorte: Papentun, Eggenholz, Strüh, Hirschkopf, Grasmeyersland, Bateholz, Adern, Föhren, Nahr, Anlagen, Rantchenberg, Upjever, Lege, Fodenholz, Marienholz, Streitfeld, Schanz, die mit rotem Kreuz bezeichneten Nummern;
am Mittwoch, 11. Mai, vorm. 11 Uhr,
in der Wirtschaft von Zimmermann in Upjever.
47 fm Eichen, Tischler, Stellmacher u. Pflanzholz,
4 1/2 fm Eichen, Nuthüppel, 1,50 m lang,
0,56 fm Eichen, Nutholz,
75 fm Fichten, Bauholz, Kl. 1-3,
15 fm Fichten, Pflanzholz,
1/4 fm Fichten, Nuthüppel, 1,50 m lang,
0,30 fm Douglas, Nutholz,
1,96 fm Lärchen, Nutholz (Fensterrahmenholz),
0,54 fm Lärchen, Pflanzholz,
0,24 fm Lebensbaum (2 Bindebäume),
43 fm Kiefern, Bauholz, Kl. 1a-3a,
6 fm Kiefern, Pflanzholz,
4 1/2 fm Kiefern, Nutholz, 1,80 m lang,
3 fm Kiefern, Nuthüppel, 1,50 m lang,
18 Stück Eichen, Derbötangen,
1600 Stück Kiefern u. Fichten, Derbötangen,
650 Stück Kiefern u. Fichten, Reiserstangen,
200 fm Derbötangenholz,
27 fm Reiserstangen.
Der Verkauf findet nur in beschränktem Bieterkreis mit begrenztem Aufgebot statt. Zugehört werden nur Selbstverbraucher und kleine Holzhandwerker. Brennholz wird zum Taxat abgegeben.
Der Forstmeister.


14 ha gr. Landstelle
in Heelenfeld bei Elisabethsehn i. D. nahe an der Straße, mit neuen, großen, massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, seit circa 20 Jahren in Kultur, steht durch mich unterhändig für 20 000 RM. zum Verkauf. Ein großer Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben. Antritt evtl. sofort.
Ab. Jürgens, Grundstücksmakler Essen i. D.

Unter meiner Nachweisung stehen
Erbhöfe
und einige erbhöfliche Landstellen
in Mecklenburg bei geringerer Anzahlung zum Verkauf. Sämtliche Stellen enthalten vollständiges Inventar.
Liehaber wollen sich mit mir, unter Angabe der verfügbaren Anzahlg., in Verbindung setzen.
Kemels. S. Spieker, Grundstücks- und Hypothekensmakler.

Ein dreijähriges
Arbeitspferd
mit kleinen Schönheitsfehlern sowie
eine flotte Kuh
hat preiswert zu verkaufen
Lufas Van, Neermoor.

Verkaufe meinen
ländl. Gasthof
in Holterschn, mit großem schönem Saal und 3 hektar Land, bei ganz ger. Anzahlung, Antritt nach Belieben.
D. Janssen, Wittenand bei Strüdingen.

Zu verkaufen zwei junge abgetalpte
Kühe
Tj. Groenewold, Riepfer Hammrich.

Binnenschiff
mit neuem Motor zu verkaufen.
Andreas Sjöone, Wilhelmsehn 1.

Vermischtes
Suche für ein Enterstufsohlen
beste eingefriedigte Weide
(Wassergraben od. Stachelstrauch ausgeschlossen) od. gebe gegen diese eine beste Weide in Taufsch. Habe außerdem noch einige beste
Fohlenweiden
abzugeben.
Friesemann, Freestenbergum bei Rixhofburgum über Leer.
Ein erstklassiger 2jähriger
staatl. gekörter Bulle
mit bester Abstammung und Leistungsnachweis abzugeben.
D. D.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 W 4

Baßteinfußböden 41 **Balata**

vorher „gehen“ wie der Hefelucken.
Baßteinfußböden. Fußböden mit Ziegelbelag, die sich leicht äußern lassen, aber mit der Zeit austreten.
Bad, kaltes und warmes Wasser, in das man den ganzen Körper oder einzelne Teile hineintaucht. Demnach unterteilt man Vollbäder, Sitzbäder, Fußbäder usw. Zur Körperpflege sind 1-2 Vollbäder wöchentlich erforderlich, da sie die Haut erweichen und reinigen. Vollbäder soll man nie nach dem Essen nehmen, ebensowenig wie man sie zu heiß nehmen darf. Bei hartem Wasser ist der Zusatz von Borax od. Badesalzen empfehlenswert, die erweichend wirken. Man benutze eine milde Seife. Nach dem Baden reibe man mit kühlerem Wasser die Haut ab und fette sie wieder leicht ein. Zu heiße Bäder sind anstrengend und können zu körperlichen Schädigungen führen. Russische Bäder sind Dampfbäder römisch-irische Bäder welche in heißer trockener Luft beide Arten erzielen starke Schweißabsonderungen. — Zu medizinischen Zwecken werden Thermalbäder, Moorbäder usw. verordnet.
Badeanzug. In Gemeinschaftsbädern ist für Frauen der vollständige Badeanzug vorgeschrieben, für Männer zumeist die Badehohe zulässig, die Dreiecksbadehohe dagegen verboten. Badeanzüge sollen möglichst aus Wolle (Trockenwolle) sein, da andere Stoffe nach dem Baden am Körper kleben. Man achte darauf daß die Farben leicht und wasserfest sind.
Badesalz, entweder Extrakt aus Zichtrnadeln usw. oder zu medizinischen Zwecken auf Salinen eingedampfte Mutterlauge, im Kristallform.
Badezimmer dürfen keine Zugluft haben und sollen möglichst neben dem Schlafzimmer liegen. Badezimmertüren reinigen man mit Seifenwasser, dem Salzwasser zugefügt ist. Elektrische Birnen müssen im Badezimmer besonders gesichert sein das Anbringen von Schaltern und Steckdosen ist verboten da durch die Wasserdämpfe Kurzschluß hervorgerufen werden kann.
Bänder, Verbindung der einzelnen Knoten des Sletetts.
Bäume, 3 Abzweigen.
Bakterien, kleinste pflanzliche Lebewesen nur mikroskopisch sichtbar einzellig. Parasiten (s. d.). Vorkommen überall in Luft, Erde, Wasser. Der Form nach zu unterscheiden in kugelförmige oder Koffen köbchenförmige od. Bazillen schraubenförmige oder Spirillen. Uebertriebene Bakterienfurcht ist unnötig, denn nur wenige von den unzähligen Arten erzeugen Krankheiten (siehe Infektionskrankheiten). Gegen die giftigen Stoffwechselprodukte der B. gibt es Gegengifte, die der Körper selber bilden kann.
Balata, lautlichähnlicher Stoff aus dem Mikhaft eines Südamerikanischen Baumes, der u. a. auch für Schuhsohlen verwendet wird.

Johann Janssen, Norden
Westerstraße 74, (gegenüber der Molkerei), früher Posthalterslohne, Ruf 2748
Büromaschinen — Büromöbel — Bürobedarf

Zur Beachtung! Oben und unten in der linken Seite ausgeschrieben! Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.
Mit einem Bleistift durchklopfen, oder mit einem Vorher ausklopfen und in den Ordner einheften

Aus der Arbeit des Reichstreuhandamtes

Das Wirtschaftsgebiet Niederachsen hat im Zeichen des Vierjahresplanes und der Aufrüstung einen beispiellosen Auftrieb erfahren. Obwohl alle im eigenen Gaugebiet vorzuziehenden Arbeitskräfte voll eingesetzt sind und von außen herangezogen wird, was möglich ist, ist die steil aufwärtsgerichtete Entwicklung noch im vollen Gange und es ist noch nicht abzusehen, wann der Höhepunkt erreicht sein wird.

Diese Entwicklung, die sich in steigendem Tempo vollzieht, bringt täglich neue Aufgaben und erfordert eine schnelle Anpassungsfähigkeit an diese.

So stand denn im Berichtszeitraum, d. h. in der Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1938 im Vordergrund der Arbeit des Treuhänderamtes das Bemühen, der Lohnpolitik des Führers auch da Geltung zu verschaffen, wo der Mangel an Arbeitskräften dies in Gefahr bringen könnte. Der Arbeitsanfall auf diesem Gebiet ist ein ständig wachsender.

Der Arbeitsfriede im Wirtschaftsgebiet wurde im vollen Umfange gewahrt. Streitfälle, die dem Amt zur Entscheidung vorgelegt wurden, konnten beigelegt werden, betriebliche Meinungsverschiedenheiten wurden in großer Zahl zum Ausgleich gebracht.

Zur Regelung der Arbeitsbedingungen wurden im Berichtszeitraum 92 Tarifordnungen (einschließlich Abänderungen) erlassen. Unter diesen Tarifordnungen befinden sich mehrere, die erstmalig für den Raum des Wirtschaftsgebietes den Versuch einer Bereinigung bisher stark zer-

splitterter Tarifverträge machen. Weitere 37 Tarifordnungen werden gegenwärtig in den einzelnen Sachgebieten bearbeitet.

Zum Schutze der Beschäftigten vor Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellung, zur Sühne von Verstößen gegen die soziale Ehre und zur Bekämpfung von der Nichtbefolgung von Anordnungen des Amtes wurden von dem Sozialen Ehrengericht siebzehn Verfahren durchgeführt. Hierbei wurden in elf Fällen die Beschuldigten zu einer Geldstrafe bis zu 500 Reichsmark verurteilt, in zwei Fällen wurden den Beschuldigten die Eigenschaft, Betriebsführer zu sein, auf die Dauer, bzw. auf Zeit aberkannt. In einem weiteren Fall wurde dem Beschuldigten die Fähigkeit aberkannt, Jugendliche auf die Dauer von fünf Jahren zu beschäftigen, in drei Fällen erfolgte Freispruch. Sieben Verfahren schweben noch.

Außerdem wurden verschiedene Bestrafungen gemäß § 22 des Gesetzes zur Ordnung der Nationalen Arbeit herbeigeführt.

Auf Grund des § 20 des Gesetzes zur Ordnung der Nationalen Arbeit wurden im gleichen Zeitraum 35 Anzeigen über die drohende Entlassung von insgesamt 2300 Gefolgschaftsmitgliedern erstattet. In einer großen Anzahl von Fällen gelang es, die Entlassung zu verhindern oder einzuschränken bzw. für eine anderweitige Unterbringung der betroffenen Gefolgschaftsmitglieder zu sorgen.

Gemäß § 9 ff. des Gesetzes der Nationalen Arbeit wurden im Berichtszeitraum für 688 Betriebe Vertrauensmänner berufen.

Die schriftlich, mündlich und fernmündlich erteilten Auskünfte und Ratsschläge auf den Gebieten, für die das Treuhänderamt zuständig ist, gingen in die Tausende.

Wegen eines Mädchens totgeschlagen

In der Nacht zum Montag gerieten in einer Gastwirtschaft in Gültzer, Kreis Lauenburg, der 37jährige Karl N., der vorübergehend in der Nähe beschäftigt ist, und der Gültzer Einwohner Walter B. wegen eines Mädchens in Streit. Karl N. soll nach Zeugenaussagen Walter B. aufgefordert haben, „mit nach draußen zu kommen“. Vor der Gastwirtschaft entwickelte sich dann eine Schlägerei, bei der N. schließlich unterlag. Er wurde von B. mit den Fäusten und mit Fußtritten bearbeitet, so daß Arbeitskameraden ihn nach Hause schaffen mußten. Als sie ihn von Schmutz und Blut reinigen wollten, machten sie die entsetzliche Entdeckung, daß N. bereits tot war.

Von der Kriegsmarine

Kreuzer „Emden“ lief von Mürwik zurückkehrend in Wilhelmshaven ein. Poststation ist bis auf weiteres Wilhelmshaven. — Poststation für das Kommando der 1. Raumboots-Flottille ist bis zum 8. Mai Pillau, vom 9. bis 15. Mai Swinemünde und ab 16. Mai bis auf weiteres wieder Kiel-Wief. — Die nächsten Briefposten an das Vermessungsschiff „Meteor“ werden vom Marine-Postbüro SW. 11 Berlin an folgenden Tagen zur Abendung gebracht: Am 8. bis 7., 13. und 14. Mai nach Santa Cruz de Tenerife. Die Briefsendungen müssen spätestens an den Abendungstagen vormittags beim Marine-Postbüro Berlin SW. 11 eingehen.

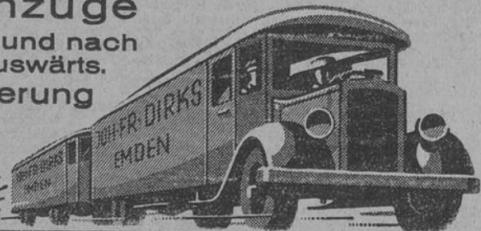
Vom Kreuzer „Emden“, Wilhelmshaven, sind dem Winterhilfswert 1486,60 RM. als Spende überwiesen worden.

Niederländische Kraftfahrer im Emsland

Der „Nord-Niederländische Motor-Klub“ startet am 7. Mai zusammen mit der NSKK-Motorgruppe Niederachsen zu der Deutsch-Niederländischen Harzfahrt 1938. Die Fahrt beginnt in Rütenbrock im Emsland; sie führt durch den Gau Weser-Ems nach dem Ziel Bad Harzburg und ist mit einer Reihe von Langtrecken- und Bergprüfungen verbunden.

Umzüge

von und nach
auswärts.
Lagerung



JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
Alter Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200

Erich Ludewig

Wärme-, Kälte- u. Schallschutz

Wilhelmshaven, Paulstraße 6
Postfach 31 / Fernsprecher 1754

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt unserer Marga Frieda Clara zeigen dankbaren Herzens an

Johannes-Vienne Smidt und Frau
Erifa, geb. Oberdieck.

Leer, Ulrichstr. 16, z. Zt. Hoheellern 7, 3. Mai 1938.

Elisabeth Müntinga Cornelius Beenenga

Verlobte

Zettel, Mai 1938, Loquard.

Als Verlobte grüßen:

**Foelte Brütting
Wilhelm Brütting**

Todenbüttel i. Holtz, Meerhausen bei Leer, z. Zt. Pevsum i. Dfltr.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter **Hinderike** mit dem Landwirt **Herrn Heinrich Menninga, Neermoor**, gebe ich hiermit bekannt

Frau W. Voelhoff Ww.
geb. Folgerts
Middels-Lerborg

Meine Verlobung mit Fräulein

Hinderike Voelhoff

zeige ich hierdurch an

Heinrich Menninga

Neermoor

Mai 1938.

Familien-Drucksachen
liefert schnell und gut die **DSB**

Stellen-Angebote

Tüchtige, selbständige
Hausgehilfin
welche kinderlieb ist u. Kochkenntnisse besitzt, zum 1. Juni gesucht.

Frau Gertrud Maas,
Wilhelmshaven, Göterstr. 34.

Alteres Ehepaar aus dem Lande sucht zum 15. Mai eine
Hilfe zur Führung des Haushalts.
Angebote unter **£. 2766** an die **D.F. Emden.**

Suche einen tüchtigen
Kontoristen(in)

Wilhelm Bölsler,
Oldenburg-Donnerschwee,
Fahrzeugbau, Fernr. 3880.

Zuverlässige Stütze
perfekt im Kochen und in allen Hausarbeiten gegen guten Lohn für sofort oder später gesucht.

Frau Maria Riddel
Rheine i. Westf., Am Waldhügel

Suche zum 15. Mai ordentl.

Melker
zu 7 Kühen bei gutem Lohn.
Bauer R. H. Mewel,
Döhren über Melle i. S.

Zu vermieten

Im Hause **Kapt. Tilemann** zu **Neuesehn** ist die bisher von **Martens** benutzte

Wohnung
nebst **Garten**

anderweitig zu vermieten.

Sejel, Bernh. Lütting,
Preuß. Auktionator.

Suche für ein Hengstrüllen schwere Marischweide

Angebote mit Preisangabe an
Ahnd Jansen, Bangsede,
Fernruf Riepe 47.

Kopfschmerzen

Gicht, Rheuma, Nervenschmerzen?
Quälen Sie sich nicht länger!
Kaufen Sie in der Apotheke
sofort für **RM. 1.30.** das
unschädliche **Dr. Förster's**
Schmerzstillmittel.



Karbolballen
und
Karbolballen
-farben

alles ab Lager Emden. Vertretung:
Otto Drost, Emden, Friesen-
straße 37, Ruf 3367, Lager Look-
venne.

Eine Hilfe

braucht jede Hausfrau bei der Pflege der Holzböden und Dielen. **KINESSA**, Holzbalsam, der in das Holz eindringt, ist der richtige Helfer. Die Böden bekommen in einem Arbeitsgang Nahrung, Hochglanz u. schöne Farbe (eichengelb, mahagoni oder nußbraun)

KINESSA HOLZBALLSALM

Emden: Feenders & Wolters
Neutorstraße 38/40

Leer: Emil Behrens Nachflg.
Norden: Drogerie Inhnen
Oldersum: Adler-Apotheke
Neermoor: Medizinal-Drogerie

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen
Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sagen wir hierdurch

unseren herzlichsten Dank

J. Billker und Frau

Osthauderfehn, den 4. Mai 1938

Ihre am 24. April vollzogene
Vermählung geben bekannt

Heinrich Brahm und Frau

Gertrud, geb. Heescher

Loga, Bevergern.
Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst

Heute früh ging mein lieber Mann, unser
guter treusorgender Vater

Bildhauer

Bernhard G. Nanninga

im 58. Lebensjahre von uns.

In tiefem Schmerz

Frieda Nanninga, geb. Onnecken

Onno Nanninga

Dora Nanninga

Gesine Nanninga

Dora Behrends, geb. Nanninga

Parchim, z. Zt. Rostock, den 2. Mai 1938.

Die Trauerfeier findet am Donnerstagnachmittag
4 Uhr im Krematorium zu Rostock statt.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
sagen wir auf diesem Wege unsern

aufrichtigen Dank.

Frau Ww. Haneburger
und Familie

Uthwerdum, den 3. Mai 1938.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewert der Hausfrau“ 3 B N

Baldur 42 **Bandwurm**
Baldur, männl. Vorname nach dem altgermanischen Sonnengott, dem Sohn Odins und Friggas, der durch seinen blinden Bruder Hödur getötet wird.
Baldfarbepflanzung soll das ganze Jahr hindurch stattfinden. Im Frühjahr lehe man Krokus, Stiefmütterchen, Bergfarn, nicht im Sommer Pelargonien, Fuchsin, Salvin; beliebt und billig sind Einjahresblumen, wie Petunien, Lobelien, Studentenblumen. Im Winter lehe man Fischen, Mahonien, Erifa.
Pflege: genügend bewässern. Vorratsbühler und Torf unter die Pflanzen mischen, ab Juli mit Kunstdüngerwasser einmal in der Woche gießen und abgeblühte Blumen entfernen. Die Risten sollen aus Holz sein, in wenig sonnigen Lagen kann man Tonkästen gebrauchen.
Ball (von dem lat. Wort ballare, tanzen), gesellschaftliche Tanzveranstaltung. Der Charakter des Balles ist bestimmend dafür, welchen Anzug oder welches Kleid man anzieht. — Ball ist außerdem das runde Spielzeug aus Holz, Stoff, Leder oder Gummi.
Ballen. Postlerartige, oft sehr schmerzhaft gebildete unter der großen Zehe oder teils am Grundglied der großen Zehe. Meist entstanden durch fortgesetzte Reizung bei zu engem Schuhwerk. Gleichzeitig Abweihung der großen Zehe nach außen. Besserung durch entsprechendes Schuhwerk, richtig pa-

sende, vom Arzt verordnete Einlagen, Wechselbäder, Bäder mit Stärfurter Salz. U. U. Operation.
Balsam, aus dem Arabischen stammendes Wort für ein harziges Produkt des Balsambaumes, wird als Arzneimittel und zur Herstellung von Parfüms verwendet.
Balsame. Honigartige Gemische aus Harzen und ätherischen Ölen gewisser Bäume.
Balsamines, i. „Fleißiges Lieschen“.
Balthasar, männl. Vorname nach einem der Heiligen drei Könige.
Bambus, tropische Pflanze, die Zucker liefert und deren rohrartiges Holz zu mannigfaltigen Zwecken, u. a. sehr gern zu Spazierstöcken verwendet wird.
Banane, Tropenfrucht, enthält die aufbauenden Kohlehydrate, wie Stärke und Zucker, deshalb besonders nahrhaft für Säuglinge. Aus gesundheitlichen Gründen Kindern nur entschälte Bananen geben.
Bandmaß, Längenmessapparat aus gefirnister Leinwand oder aus Stahl mit aufgedruckten oder eingedruckten Maßzahlen. Vielfach befindet sich das Band ausgerollt in einer runden Dose, in die es nach Gebrauch selbsttätig zurückrollt. Keinesfalls Spielzeug für Kinder, da scharfkantig.
Bandwurm, breiter, platter, aus einzelnen Gliedern bestehender Darmparasit. Anzeichen dafür:

Zur Beachtung: Oben und an der Samenleite an der Karten Seite ausfinden! Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Wer reisen muss kauft Koffer bei BUSS

Emden, Neutorstraße 7/8

Leere Nord und Land

Leer, den 5. Mai 1938.

Gestern und heute

otz. Der Frühling ist da! Schon vom März her hat der Landmann vorgejagt; Flug und Egge haben den Acker bereitet, die Saat hat er der Furche anvertraut. Nun ist der Acker schon hell übergrünt. Tag für Tag wurde es um ihn bunter und fröhlicher bei seiner Arbeit im Feld. Nun sind alle die frohen Säger wieder da, und alle Zweige grün belaubt, nur Erde und Erde warten bei uns im Norden noch den nächsten warmen Tag ab. Jetzt bringt der Sonntag auch dem Städter die Sehnsucht nach der grünen Welt da draußen; die Linden am Straßenrand, die Grünpläne an der Kreuzung rufen es ihm zu: „Der Frühling ist da!“ In hellen Scharen tragen die Frühlinge Alt und Jung ins Freie. Und mit dem Grünen und Blüten in der Natur ist auch in den Menschenherzen der Frühling aufgegangen. Dem Bedürfnis der Volksgenossen, an schönen Tagen ins Grüne zu fahren, hat auch wieder die Reichsbahndirektion Münster wie im vergangenen Jahre Rechnung getragen durch die Veranstaltung von den beliebten „Fahrten ins Blaue“. Am kommenden Sonntag findet die erste dieser Fahrten statt, die in Leer um 14.15 Uhr beginnt und um 22.30 Uhr beendet ist. Diezüge aus dem Heiderland haben Anschluß, und zwar von Bunde ab 13.22 Uhr und von Weener ab 13.45 Uhr, während die Rückfahrt für Weener auf 1.03 Uhr und für Bunde auf 1.15 Uhr fällt.

In der Zeit vom 2. bis zum 14. Mai finden im ganzen Reichsgebiet die Verbewerben für den Käseabsatz statt. Das reiche Angebot auf dem Käsemarkt hat die Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft veranlaßt, zusammen mit dem Lebensmittelgeschäft diese umfassende Käsewerbung durchzuführen. Die Werbung erstreckt sich, wie auch aus den diesbezüglichen Anzeigen im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, auf den Absatz sämtlicher Käsesorten. Ueber die Werbung hinaus ist der Einzelhandel zu einer Schaufensterwerbung aufgefordert worden, damit durch die verstärkte auf den Käse abgetriebene Dekoration der Schaufenster und durch die vermehrten Auslagen aller auf dem Markt befindlichen Käsesorten neue Käufer für den Käse gewonnen werden.

Neben dem Käse ist seitens der Verbraucher ein ganz besonderes Augenmerk in der gegenwärtigen Jahreszeit dem Verbrauch von Fischen zuzuwenden. Wünschenswert wäre es entsprechend der Steigerung des deutschen Fischfangergebnisses den Verbrauch von Fischen um 2½ Kilogramm je Kopf und Jahr zu steigern, um den Zielen des Vierjahresplanes näherzukommen. Es ist daher zu hoffen, daß sich alle Volksgenossen in ganz verstärktem Maße dem Fischverzehr zuwenden, und zwar vor allem im Monat Mai. Erwünscht ist da nicht nur ein größerer Verzehr von Seefischen aller Art, sondern auch besonders von Salzheringen, da noch aus der vorjährigen Fangaison umfangreiche Bestände vorhanden sind.

Auf einem anderen Gebiete ist ebenfalls eine Steigerung des Verbrauchs sehr erwünscht, nämlich hinsichtlich der guten und billigen Marmelade. Die in diesem Zusammenhang durchgeführte Reichsverbilligungsaktion für Marmelade hat den Zweck, den Marmeladenverzehr zu vergrößern. Bereits 1935 wurde zum ersten Mal vom Reich die Verbilligung durchgeführt. Seit dieser Zeit sind die im Zuge der Reichsverbilligung dem Markte zugeführten Marmeladenmengen erheblich erhöht worden. Im Jahre 1937-38 ist mit einer Menge von 1,6 Millionen D. zu rechnen, die bis Oktober 1938 zur Verfügung stehen werden. Der erhöhte Marmeladenverzehr hat den Zweck, einmal den Fettverbrauch zu vermindern und z. a. die großen Mengen leicht verderblichen Obstes in Form von Marmelade zu konservieren.

Für Rundfunkhörer dürfte von Interesse sein, daß vom 2. Mai ab beim Reichssender von Hamburg der Sendebeginn wochentags vorverlegt worden ist und zwar wird der Tagesplan eröffnet um 5.45 Uhr mit Bedruf, Morgenpunsch und Wettermeldungen. Um 5.50 Uhr werden unter dem Titel „Stadt und Land“ Tagesfragen zur Ernährungswirtschaft erörtert. Um 6.00 Uhr gibt es 10 Minuten Lesestunden. Die Zeit von 6.10—8.00 Uhr ist

In dem SA-Sportabzeichen liegt die Vereinigung von körperlicher Erleichterung und Weltanschauung.

kann der Musik unter dem Motto „Zum fröhlichen Beginn“ vorbehalten. In der Pause von 7.00—7.10 Uhr kommen — wie bisher — Wettermeldungen und Nachrichten zur Sendung. Von 8.00 Uhr trägt der Senderplan das übliche Gepräge. Die Sondereihe „Wasser und Ernährung“, die bisher am Montag, Mittwoch und Freitag, um 18.40 Uhr im Senderplan stand, kommt vom 2. Mai ab an denselben Wochentagen schon 11.40 Uhr zur Sendung.

otz. Wichtig für Radfahrer! Der an der Bremerstraße von der Eisenbahn in Richtung Loga verlaufende Radfahrerweg, der bislang sowohl in Richtung Leer, als auch in Richtung Loga befahren werden konnte, darf in Zukunft nur noch in einer Richtung von Radfahrern benutzt werden, und zwar in Richtung Leer—Loga. Die aus Loga nach Leer fahrenden Radfahrer müssen in Zukunft, wie auch die am Radfahrerweg angebrachten Schilder bezeugen, die Fahrbahn benutzen. Im Zuge einer einheitlichen Verkehrsregelung wäre es nunmehr auch wünschenswert, wenn der im Distrikt Loga neben der Reichstraße entlangführende Radfahrerweg ebenfalls nur in Richtung Leer—Loga befahren werden dürfte, zumal der Radfahrerweg hier ohnehin sehr schmal ist, so daß die sich begegnenden Radfahrer dicht aneinander vorbeifahren müssen. Ein Scheitern der verkehrstechnischen Fahrbahn würde bei Einführung des Radfahrerverkehrs in einer Richtung darüber hinaus im Interesse der Verkehrssicherheit vermieden, was sich nur zum Besten der Radfahrer auswirken kann. — Ueber den Ausbau von Radwegen allgemein berichten wir in einem an anderer Stelle veröffentlichten Artikel.

Neue NS-Jungschwesternheime

Im Monat April wurden im Gau Weeser-Ems drei NS-Jungschwesternheime eröffnet, und zwar in Leer, Heisfelder Straße, in Nordhorn, Ritterstraße 9 und in Oldenburg, Saarenufer 4.

Muttertag am 15. Mai

Im Jahre 1938 ist der Muttertag vom zweiten auf den dritten Sonntag im Mai festgelegt worden. Der diesjährige Muttertag findet also am 15. Mai statt; da in einigen Kalendern entsprechend der bisherigen Festlegung noch der 8. Mai angegeben ist, sei darauf besonders hingewiesen.

otz. Ein aufregender Vorfall trug sich gestern nachmittags um etwa 17.30 Uhr in der Bremerstraße zu, wo in der Nähe des Geschäftshauses von D. Kramer ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk der Fa. Wintling & Co.—Leer zum Abladen hielt. Ein Lastkraftwagenzug, der an dem haltenden Gespann vorbeifuhr, streifte mit einem der Anhänger das Hinterteil des Fuhrwerks, wodurch die Pferde scheuten und durchgingen. Die Tiere brachen nach links aus und streiften dabei ein an der Straßenseite stehendes Motorrad eines Besitzers aus Besel, das eine Strecke mitgeschleift wurde. Dabei ging die Deichsel zu Bruch, während die Pferde weiterliefen und in der Nähe des Fuhrwerks zum Stehen gebracht werden konnten. Bei der wilden Jagd hatten die wertvollen Tiere an den Vorder- und Hinterbeinen Verletzungen davongetragen, doch kamen sie sonst noch gut davon. Der aus dem Wagen sitzende Kutscher blieb unverletzt. Der Fahrer des Lastkraftwagenzuges, der nach dem Anprall hielt, stammt aus Sögel. Die Polizei nahm den Tatbestand auf.

otz. Von der Straße. Die Neupflasterarbeiten in der Hindenburgstraße machen so gute Fortschritte, daß dieser Tage auch mit dem Reststück, das bis zur Brunnenstraße läuft, begonnen werden konnte. Der Durchgangsverkehr ist über die Messe bzw. durch die Heisfelder- und Wilhelmstraße umgeleitet. In der Ulrichstraße ist vor einigen Tagen mit dem aus der Hauptstraße anfallenden alten Kopfsteinpflaster die Arbeit zur Herrichtung einer gepflasterten Fahrbahn begonnen worden.

otz. RbZ-Sonderzug nach Hannover. Am 7. und 8. Mai fährt ein RbZ-Sonderzug nach Hannover. Die Sonderzugsfahrt, zu der sich aus dem Kreise Leer zahlreiche Volksgenossen angemeldet haben, beginnt am 7. Mai um 15.08 Uhr ab Oldenburg. Der Zug trifft um 18.29 Uhr in Hannover ein und fährt am 8. Mai um 20 Uhr wieder aus Hannover, um in Oldenburg 23.02 Uhr wieder einzulaufen. Die Teilnehmer aus dem Kreise Leer können im Anschluß an den Sonderzug die fahrplanmäßigen Personenzüge zur weiteren Rückreise wahrnehmen.

Stabschef Luhe spricht über alle deutschen Sender. Die Rede des Stabschefs Luhe am Sonntag, dem 8. Mai, von 8.00—8.30 Uhr, zu den Spottabzeichenträgern des ganzen Reiches wird von allen Reichssendern (ohne Deutschlandsender und deutsch-österreichischen Sender) übertragen.

Großausbau des Radfahrwegeneetzes

Eigene Fahrbahnen für das vollstündlichste Verkehrsmittel

Durch eine Umfrage hat man festgestellt, daß in Deutschland zur Zeit etwa 35 000 Kilometer Radwege benötigt werden. In der Hauptsache sind es Radwege, die zur Entlastung der Verkehrsstraßen und damit zur Verhütung von Verkehrsunfällen anzulegen sind. Den Bemühungen des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz, Dr.-Ing. Todt, und der „Reichsgemeinschaft für Radwegebau“ ist es gelungen, Sondermittel für den Bau neuer Radwege, es handelt sich um einen Betrag von 25 Millionen, zur Verfügung zu stellen. Diese Sondermittel bestehen aus Darlehen und Zuschüssen, die von den Gemeinden beantragt werden müssen. Für die Darlehen ist bei niedriger Verzinsung eine Laufzeit von 20 Jahren vorgesehen. Die Zuschüsse, die etwa ein Viertel der Baukosten ausmachen sollen, sind für finanzschwache Gemeinden bestimmt, die dadurch auch in die Lage versetzt werden, den Radwegebau tatkräftig zu fördern. Der Reichsinnenminister hat ausdrücklich durch einen Rundbrief seine Zustimmung gegeben, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände Darlehen für den Ausbau der Radwege aufnehmen können. Der Radwegebau wird daher in den nächsten Jahren große Fortschritte machen und damit einen hervorragenden Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten.

Manchem mag es etwas unverständlich erscheinen, daß man im Zeitalter der Motorisierung, der Reichsautobahnen und des Volkswagens sich auch noch des Radfahrers annimmt, den viele als eine aussterbende Erscheinung des modernen Verkehrs betrachten. Wenn heute dem Kraftfahrzeug und dem Kraftwerkzeug weitgehende Förderung zuteil wird, so darf auf der anderen Seite nicht übersehen werden, daß sich das Fahrrad noch immer einer großen Beliebtheit erfreut und unter den Verkehrsmitteln der Straße mit 18 Millionen Zahlenmäßig an der Spitze steht. Auch der steigende deutsche Fahrradexport — im Jahre 1937 liefen 170 000 Räder nach allen Teilen der Welt zum Versand — beweist die allgemeine Beliebtheit dieses Verkehrsmittels. Gegenüber Holland und Dänemark stehen wir dazu im Radverkehr noch weit zurück. Während bei uns auf etwa vier Einwohner ein Rad kommt, zählt man in Holland und Dänemark schon auf zwei Einwohner ein Rad. Selbst in Amerika, dem typischen Land der Autofahrer, erfreut sich das Fahrrad einer großen Beliebtheit, denn seine Produktion zeigt auch hier noch immer eine erhebliche aufsteigende Tendenz. Trotz der immer mehr vorwärtstretenden Motorisierung wird daher das Rad im Verkehr seinen Platz behaupten, denn es stellt das anspruchsloseste und billigste Verkehrsmittel für die breiten Schichten der Bevölkerung dar.

Zum Jugendschutzgesetz

Tagesbefehl der Gebietsführung der NS Nordsee

Aus Anlaß der Verkündung des Jugendschutzgesetzes durch die Reichsregierung erließen der Führer des Gebietes und die Führerin des Obergau Nordsee nachstehenden Tagesbefehl:

Kameradinnen und Kameraden!

Der Erlass des Jugendschutzgesetzes durch die Reichsregierung erfüllt uns alle mit großer Freude. In dem Gesetz hat die Erkenntnis Berücksichtigung gefunden, daß ein Volk auch in Zukunft nur zu Höchstleistungen befähigt ist, wenn es eine an Leib und Seele gesunde Jugend besitzt.

Durch die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes soll eine gesundheitschädigende und entwicklungshemmende Beanspruchung jugendlicher vermieden werden. Darüber hinaus sichert das Gesetz die Freizeit für die Erholung am Wochenende und schafft mit seinen Bestimmungen für den alljährlichen Urlaub die Möglichkeit für alle jugendlichen Kameradinnen und Kameraden zur günstigen Ausspannung innerhalb der beruflichen Arbeit eines jeden Jahres.

In der von Jahr zu Jahr stärkeren Beteiligung am Berufsweckampfbildet Ihr unter Venes gestellt, daß es Euch ernst ist mit dem Streben nach beruflichem Können und nach der Leistung im Beruf.

Die Verkündung des Jugendschutzgesetzes durch die Reichsregierung soll uns allen ein weiterer starker Ansporn sein, auch in Zukunft mit Liebe und Fleiß im Schaffen unseres Berufes zu stehen und darüber hinaus in der Jugendorganisation unseres Führers mit ganzer Hingabe unsere Pflicht am Leben der großen Gemeinschaft der Jugend zu erfüllen.

Das sei unser Dank an den Führer.

Heil Hitler!

Hilde Wenzel,
Obergauführerin.

Lühr Hogrefe,
Obergebietsführer.

Telegramm des Obergebietsführers an den Führer

Obergebietsführer Lühr Hogrefe richtete aus Anlaß der Verkündung des Jugendschutzgesetzes an den Führer und Reichsminister das nachstehende Telegramm:

„Der Erlass des Jugendschutzgesetzes durch die Reichsregierung hat uns mit großer Freude erfüllt. Das darin der Jugend und insbesondere der Hitler-Jugend geschenkte Vertrauen verpflichtet alle erneut zu höchster Einsatzbereitschaft. Die Nordsee-NS dankt dem Führer.“

Hogrefe, Obergebietsführer.

Neue AbM-Führerinnen in Ostfriesland

An Stelle der JM-Untergaufferin Dile Hirtbrecht übernahm die Mädelringführerin Ede-Marktha Feylen die Führung des JM-Untergaues Ostfriesland (191).

An Stelle der Mädelringführerin Magda Eden übernahm die Mädelringführerin Hildegard Köhler die Führung des Untergaues Leer (381).

Unter den 18 Millionen Radfahrern in Deutschland sind rund 11 Millionen, die sich des Fahrrades bedienen, um damit ihre Arbeitsstätte zu erreichen. Schon daraus ergibt sich, daß die Deutsche Arbeitsfront, in der diese Berufstätigen geschlossen marschieren, aus stärkster Anteil nehmen muß an diesem Hilfsmittel des schaffenden Menschen, das ihm als vollstündliches Fahrzeug für den Weg zur Arbeit zur Verfügung steht. Denn die Sorge um das Wohl des schaffenden Menschen erstreckt sich nicht nur auf Arbeitsplatz und Arbeitsverhältnisse, sondern sie umfaßt neben Heim und Familie auch den gesicherten Weg zum Arbeitsplatz.

Täglich zieht ein Millionenheer von Arbeitskameraden auf ihren Fahrrädern in die Betriebe. Während der Fußgänger durch den Bürgersteig hindurch vor den Zufällen des Verkehrs geschützt ist, Fuhrwerke und motorisierte Fahrzeuge die Mitte der Fahrbahn beherrschen, ist der Radfahrer ein Stiefkind der Straße geblieben. Die anhaltende Steigerung des Verkehrs (man denke nur daran, daß in absehbarer Zeit noch der Volkswagen zu einer weiteren Verstärkung der Verkehrsmittel beitragen wird) stellt an die Leistungsfähigkeit der Straßen und die Sicherheit des Straßenverkehrs immer höhere Anforderungen. Man ist deshalb bestrebt, den einzelnen Verkehrsmitteln eigene Bahnen zuzuwenden. Es ist somit selbstverständlich, daß auch für das Millionenheer der Radfahrer besondere Radfahrwege erbaut werden müssen.

Die einzige positive Lösung des Radfahrerproblems ist der Bau von Radwegen, um das Rad immer mehr dem Straßenverkehr zu entziehen. Ein Verkehrsachtmann hat z. B. für Berlin festgestellt, daß im Jahre 1934 auf zehn Kilometer Straße 25 Radfahrerunfälle entfielen, dagegen auf zehn Kilometer Radweg nur drei Unfälle, die dazu noch leichterer Natur waren. Alle Bestrebungen auf dem Gebiete der Verkehrsziehung usw. müssen daher Teilmaßnahmen bleiben, solange nicht der Radfahrweg als Berufsweg dem wertvollen Menschen direkt vom Heim zur Arbeitsstätte und zurück führt. Bis zur Nachtübernahme gab es in Deutschland 3500 Kilometer Radwege, eine Zahl, die inzwischen auf 8500 Kilometer gesteigert werden konnte, bei weitem aber noch nicht ausreicht, um das Problem der Verkehrssicherheit für die radfahrenden Volksgenossen befriedigend zu lösen.

Die jetzt erneut zur Verfügung gestellten erheblichen Mittel werden dazu beitragen, daß sich in den nächsten Jahren das Netz der Radwege immer mehr verdichtet. Der durch die Radfahrerunfälle bedingte, noch immer andauernde Überlast am wertvollsten Volkvermögen wird dadurch am wirkungsvollsten abgeköpft, denn auch der Bau der Radwege dient der Parole: „Ueber allem der Schutz der deutschen Arbeitskraft.“

Die Kriegsmarine stellt ein

Bewerbung von Offiziersanwärtern

Das Oberkommando der Kriegsmarine teilt mit, daß die Meldebüro für Einstellung im Oktober 1939 in eine der Offizierslaufbahnen der Kriegsmarine — Seeeffizier, Ingenieur-Offizier, Sanitäts-Offizier, Waffen-Offizier, Verwaltungs-Offizier-Laufbahn oder als Anwärter für die höhere Marinebau-Beamtenlaufbahn mit den Fachrichtungen Schiffbau, Maschinenbau, Waffenbau, Elektrotechnik oder Nachrichtenwesen — noch bis zum 31. Mai 1938 läuft. Höhere Schüler, die im Besitze des Reifezeugnisses einer höheren Lehranstalt sind oder aber im Frühjahr 1939 das Reifezeugnis erwerben werden und eine der obengenannten Laufbahnen ergreifen wollen, werden aufgefordert, baldigst ihre Einstellungsanträge an die Inspektion des Bildungswesens der Marine (Einstellungsbüro) in Kiel einzureichen. Merkblätter können dort ebenfalls angefordert werden.

Arbeitsvermittlung von Binnenschiffern.

Eine neue Regelung im Arbeitseinsatz.

Nach den Vorschriften über die Arbeitsvermittlung von Binnenschiffern stellen die Arbeitsämter, soweit sie als Vermittlungsstellen für Binnenschiffer tätig sind, dem Schiffsführer auf Antrag eine Bescheinigung darüber aus, daß er sich bei ihnen um die zur Schiffbesatzung notwendigen Arbeitskräfte bemüht hat, daß ihm solche aber nicht zugewiesen werden konnten. Der Besitz dieser Bescheinigung — die übrigens nur bis zur nächsten in der Fahrtrichtung gelegenen Vermittlungsstelle Gültigkeit hat — schützt den Schiffsführer vor Bestrafung wegen Nichtbeachtung der Bemannungsvorschriften. Es ist klar, daß eine solche Bescheinigung wirksam von einer solchen Stelle ausgestellt werden kann, die den Arbeitseinsatz in der Binnenschifffahrt völlig überblickt.

Trotzdem stellten auch einige Wasserbau- und Schleusenämter der Schiffsführern derartige Bescheinigungen aus. Die Praxis der Schleusen- und Wasserbauämter war aber doppelt bedenklich. Ganz abgesehen nämlich davon, daß ihnen die Kenntnis der arbeitseinsatzmäßigen Lage abging, stellten sie ihre Bescheinigungen im Gegensatz zu der Praxis der Vermittlungsstellen auch ohne jede Abgrenzung des Geltungsbereiches aus. Die Folge davon war, daß die Schiffsführer, im Bewußtsein, durch den Besitz einer solchen Bescheinigung vor Strafe gesichert zu sein, völlig darauf verzichteten, sich in den folgenden Zwischenhäfen um die Aufstellung der nicht vollständigen Schiffbesatzung zu kümmern. Vielmehr legten sie aus offensichtlichen Gründen der Lohnersparnis ihre Fahrt mit unzureichender Bemannung bis zum Endhafen fort. Dieser Praxis ist nunmehr infolge eines Riegels vorgehoben worden, als auf Anregung des Reichsarbeitsministers und des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung der Reichsverkehrsminister die Schleusen- und Wasserämter angewiesen hat, den Schiffsführern derartige Bescheinigungen fortan nicht mehr auszustellen.

Namensänderung von Glaubensgruppen

Aus der Erkenntnis heraus, daß es in Deutschland nur eine Bewegung — die nationalsozialistische — gibt, haben verschiedene Gruppen, die sich bisher als „Bewegung“ bezeichneten, eine Namensänderung vorgenommen. So wurden u. a. die „Deutsche Glaubensbewegung“ unter der Leitung Bernhard Wiedenhöfers in „Kampfung Deutscher Glaube“ und die frühere „Nationalistische Bewegung Deutscher Christen“ (Leiter Siegfried Bessler) in „Nationalistische Einigung Deutscher Christen“ umbenannt.

— 2 —

03. Brunn. Die hier im Frühjahr in großem Umfange durchgeführten Drainagearbeiten sowohl im Bauland wie auch im Wiesland haben jetzt ihren Abschluß gefunden, da die betreffenden Bauarbeiten noch rechtzeitig in Bestellung genommen werden konnten.

03. Detern. Von der Molkerei. Um den Milchführern das Abgeben der Milchkannen von den Milchführern zu erleichtern, wird die vor der Molkerei befindliche Rampe erhöht. Diese Maßnahme wird von den beteiligten Milchlieferanten sehr begrüßt.

03. Deternerlehe. Unfall bei der Arbeit. Der zehnjährige Sohn des Landgelehrten J. von hier schlug beim Holzzerkleinern mit einer Art so unglücklich fehl, daß er die linke Hand traf und drei Finger schwer verletzte. Ob die drei Finger erhalten bleiben können, ist noch ungewiß.

03. Estlum. Vom Nationalfeiertag. Erstmals wurde am Vorabend des 1. Mai in unserem Ort auf dem Schulplatz ein Maibaum festlich errichtet. Unter Vorantritt der HJ-Kapelle wurde der sehr schmale Baum von der Jugend eingeehrt. Die Erwachsenen schlossen sich dem Festzug in großer Zahl an und nach einem Umrug durch den Ort mit feierlicher Marschmusik hatte der Maibaum bald seinen Platz eingenommen. Nun hatte sich fast die ganze Einwohnerschaft von Estlum und in großer Zahl auch aus den umliegenden Gemeinden eingefunden, um der Feier, die vom Ortsgruppenleiter Hg. Jan Weering eröffnet und vom Propagandaleiter geleitet wurde, beizuwohnen. Gemeinsam gesungene Lieder umrahmten die Darbietungen der Jugend. Der BDM zeigte Vollstänze und erzielte großen Beifall. Lehrer Basse-Grotegast verstand es, in seiner Festrede meisterhaft den Sinn der Wiederbelebung der alten Maibaumfeier und des 1. Mai den Anwesenden vor Augen zu führen. Sichtbar erfreut über die wohlwollenden Darbietungen und den starken Besuch schloß der Ortsgruppenleiter die Veranstaltung und lud zu einem gemächlichen Beisammeln im Fahrhaus ein. Bald waren die Gaststube von fröhlichen Volksgenossen besetzt. Unter der Parole „Freut Euch des Lebens“ fanden sich alle Volksgenossen zusammen. Gemeinsam gesungene Lieder brachten eine sehr gemächliche Stimmung, die ihren Höhepunkt erreichte, als unter flotten Weisen das Tanzbein geschwungen wurde. Der Abend war für alle Teilnehmer ein Genuß. Immer wieder wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das innige Verhältnis zwischen Partei und Einwohnerschaft die feste Grundlage für Erfolge in der Arbeit für den Führer weiterhin bilden möge.

03. Oberjüm. Von den Beriten. Zu Wasser gelassen wurde das Motorschiff „Dini“, Kapitän Post, Weener, das auf der Schiffswerft überholt worden war. Sobald die Reparatur beendet ist, wird das Schiff nach Weener abgeholfen. Eine Fortkürmer Anlage, die in Oberjüm im Winterlager gelegen hat, wurde durch Instandsetzung aus dem Wasser gezogen. Das Motorschiff „Dena“, Kapitän Schepers, Haren a. d. Ems, ist nach seinem Heimathafen abgeholfen. Das Passagierschiff „Julia“, Kapitän und Eigentümer Verends aus Jülich, ist nach Jülich abgeholfen, um von dort aus die Passagier-, Post- und Eilgutfahrten wieder aufzunehmen.

Olub dem Rindland

Weener, den 5. Mai 1938.

03. Vorbereitungen zur Vadejajon 1938. Bei den Ems-Badeanstalten am Deich ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die Anlagen nach der langen Winterpause wieder herzurichten und instandzusetzen. An den Anlagen der Badeanstalt sind für dieses Jahr wieder einige Verbesserungen geplant, die von den Badegästen, die sich sicher recht zahlreich an schönen Sommertagen einfänden, dankbar begrüßt werden dürften.

03. Rymeer. Der Reichsmütterdienst führt am morgigen Donnerstag im Gemeindefaal einen Krankenpflegekursus durch. Der Kursus wird an drei Abenden in der Woche, insgesamt an 12 Abenden, durchgeführt und den Teilnehmerinnen wird zum Abschluß eine Teilnahmebescheinigung ausgefertigt, die besonders wichtig ist, da damit zu rechnen ist, daß in Zukunft jedes junge Mädchen, das sich verheiraten will, vor ihrer Verheiratung eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Krankenpflegekursus beibringen haben wird.

03. Bunde. Rinderlandversicherung. Aus Bunde reisten am 17. Mai 3 Mädchen und 8 Knaben in den Van Halle-Merjeburg, wo sie in Torgan an der Elbe und in der Umgebung untergebracht werden. Sie bleiben dort bis zum 16. Juni. — In unserem Orte wurden schon mehrere Freistellen angemeldet, weitere werden aber benötigt. Möge jeder, der es kann, auch ein Ferienkind aus einem anderen Gau aufnehmen und sich bei der NSB anmelden.

03. Bunde. HJ-Führertagung. Gestern wollte der Oberamtsführer Peterßen in Bunde, um mit den HJ-

03. Schatteburg. Bürgermeister Grünfeldts letzte Fahrt. Am Dienstagmittag wurde Bürgermeister Grünfeldt zu Grabe getragen. Die ganze Gemeinde, sowie viele Volksgenossen aus Bafemoor und Umgebung, die Ortsgruppe der NSDAP und NSB Bafemoor gaben dem Verstorbenen das Geleit. Unter Vorantritt eines SA-Mitgliedes und der Fahne der Bewegung begab sich der lange Zug, in dem man auch Vertreter des Kreises, des Schulverbandes und die Bürgermeister der umliegenden Ortsgemeinden sah, zum Friedhof nach Bafemoor, wo die Beisetzung stattfand. Der lange Trauerzug, wie ihn die Gemeinde lange nicht gesehen hat, war ein bereichendes Zeichen für die Beliebtheit des Verstorbenen, der ein treuer Mitarbeiter der Bewegung und allen ein einflussreicher Helfer und Mitarbeiter gewesen ist.

Wappfahnenlauf und Umyabiny

Von der Jagd im Oberledingerland

03. In Jagdrevier Großwolde hielten sich in diesen Tagen 3 Rehe auf. Es ist dies eine Seltenheit, zumal sich die Tiere im Hambruch zeigen. Es war eine Freude für die gerade um diese Zeit hier arbeitenden Landwirte, die Rehe zu beobachten, wie sie, nachdem sie verschreckt wurden, in eleganten Sprüngen die Weizengräben und Tümpel ohne besondere Schwierigkeiten überbrangen in Richtung des Steinriedhammrichs nach dem sog. Hosten. Dies ist ein besonderer Landstreifen, der mit Bäumen und Sträuchern bewachsen ist. Ob sich die Tiere hier länger aufgehalten haben, hat man noch nicht in Erfahrung bringen können. Auch im vorigen Jahr hat man hier Rehwild beobachtet. Im vorigen Jahr hat auch im hiesigen Revier ein Fischereipaar gefischt und Junge großgezogen. In diesem Jahre sind die Tiere wieder auf derselben Stelle mit dem Rehen angelegert. Allen Anschein nach haben die Junghasen sich gut entwickelt; es ist wohl in diesem Jahre mit einem besseren Hasenbestand zu rechnen. Die Hasen haben sich sehr gut vermehrt; besonders konnte man in letzter Zeit viele Hennen dieser Gattung antreffen. Man mag hier und da schon über Schäden, die diese Tiere anrichten. Rehe hner trifft man sehr selten an; hier muß eine besondere Schonung angestrebt werden, um die Tiere wieder in ein jagdliches Verhältnis zu bringen. Notwendig dürfte das Vertilgen von Krähen und Elstern sein. Im Jagdrevier haben sich in vermehrten Fällen Füchse gezeigt. Da die hiesigen Jäger jetzt wieder ihr Jagdhäuschen neu eingerichtet und vergrößert haben und auch ab und zu länger hier wohnen, werden sie auch wohl mit dem Fuchs jagdlich verfahren und gelegentlich Fuchsanzügen vornehmen.

03. Gollingshorst. Aus der Arbeit der NSB. In der allernächsten Zeit werden wieder, wie im Vorjahre erholungsbedürftige Mütter auf 4 Wochen von der NSB in Erholungsheime geschickt. Die ersten Ferienkinder sind hier und in der Umgebung eingetroffen. Es ist zu hoffen, daß in unserer Gemeinde dieses Jahr mehr Volksgenossen ein Kind aufnehmen als im Vorjahre. Die NSB ruft alle Einwohner hierzu auf.

03. Großwolde. Aus der Landwirtschaft. Der Hambruch von Großwolde, der im zeitigen Frühjahr recht üppig und frisch aussah, hat in letzter Zeit sehr unter den Nachfrösten gelitten. Besonders auch solche Ländereien zeigen einen oben und schlechten Stand, welche nicht mit Kunstdünger gedüngt sind. Man hat immer mehr erkannt, nachdem eine genügende Wasserverteilung geschaffen worden ist, daß auch im Hambruch gepflügt werden kann, um einen besseren Ertrag herauszuwirtschaften, d. h. wenn eine sachgemäße Düngung erfolgt ist. Ueberhaupt ist hier in diesem Jahre wohl kein Landwirt mehr, der nicht den Pflug eingesetzt hat. Ein alter erfahrener Landwirt fand auf den Anhöhen am Deich Urnenreste. Vor einigen Jahren fand ein Landwirt auf der Sohle eines Grabens Urnen in der Nähe der Eisenbahnstrecke Hrhove-Weener. So fand in letzter Zeit wieder ein Landwirt Urnenreste beim Pflügen im Hambruch. Es wäre sehr interessant, diese Höfen weiter abzusuchen. Wahrscheinlich würden hierbei noch weitere Zeugnisse aus der Vorzeit zu Tage gefördert werden. Erwähnt mag werden, daß sich hier auch der sogenannte „Nide Hoff“ befindet, der noch heute zu den Großwolde Kirchenländereien gehört.

03. Klügelwolde. Das alte Storchennest ist bis jetzt noch nicht wieder beim Hause des Bauern B. Neemann heimgeführt. Der Sohn dieses Bauern hat sich vor einigen Jahren sehr bemüht, auf dem nährstoffreich hengerichteten Nest die Storchfamilie zu sehen. Längere Jahre waren die Bemühungen mit Erfolg gekrönt. Auch das malte Storchennest in Großwolde beim Hause des Bauern Hinrich Meyer ist bis jetzt noch nicht wieder von einer Storchfamilie bezogen worden.

Zählern des Reiderlandes eine Besprechung abzuhalten. Es wurden vor allem Fragen des Reichssportwettkampfs der HJ und der Sammlung für das Jugendherbergewerk besprochen. In Weener wird in einigen Wochen der Grundstein zu einer neuen Jugendherberge gelegt werden.

03. Bunde. Eine Seltenheit sind die großen Stiefmütterchen, die Gärtner Follen in seiner Gärtnerei züchtet, gibt es unter ihnen doch Pflanzen, deren Blüten einen Durchmesser von über 90 mm haben.

03. Dühmer-Verlaot. Der Nationalfeiertag wurde auch hier in eindrucksvoller Weise gefeiert. Am Vorabend pflanzte die Jugend beim Sportplatz ihren Maibaum auf. Am Sonntagvormittag wurde im Harenbergischen Saal die Jugendkundgebung im Gemeindefaal empfangen. Nachmittags begann um 5 Uhr der Festzug, in dem 6 prächtig aufgemachte Wagen der Schmiede und Stellmacher, der Tischler, der Maurer, der Bäcker, der Friseur und ein Tulpenwagen des BDM mitgeführt wurde. Ortsgruppenleiter Smid hielt im Rahmen der Feierlichkeiten eine Ansprache. Abends fanden gut besuchte Gemeindefestlichkeiten in den Sälen statt.

03. Geinzipolder. 50 Jahre Bäder und Kaufmann. Der 50jährige Bäcker und Kaufmann Theodor Treymann feierte diese Tage sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feierlich als Bäcker und Kaufmann. Der noch rüstige Jubilär führt neben seinen Hauptberufen seit langer Zeit die Gemeindefestlichkeiten von Geinzipolder, ist Mitglied des Kirchenrats und hat auch die Geschäftsstelle der Oldenburgischen Landesbank seit langer Zeit verwaltet. Dem Jubilär wurden zu seinem Ehrentage zahlreiche Glück- und Segenswünsche übermittelt.

Porgaubiny und Umyabiny

03. Weihe des 1. HJ-Heims im Banne Emsland. In vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen Landrat, Ortsgruppenleiter und Bürgermeister ist in Bann ein HJ-Heim geschaffen, das als erstes Heim im Bannbereich Emsland von der NSB die Berechtigung erhalten hat, den Namen „Heim der Hitlerjugend“ zu tragen. Das Heim in Bann ist in seiner Schlichten einfachen Inneneinrichtung und seiner zweckdienlichen Schönheit wirklich geeignet, diesen Namen zu tragen. In seiner Form-Markheit und Gradheit ist dieser Bau ein Vorbild für das Wachsen einer neuen Jugend, die klar, kräftig und gerade ihren Weg geht. Am Sonntag, dem 3. Mai, wird dieses Heim geweiht und von der Gemeinde der Hitlerjugend übergeben werden. Im Rahmen der Feier wurde die HJ, aus Anlaß der Uebernahme gestaltet, werden der Heimbetreiber des Kreises Scheidebeck, Kreisführer Hg. Wulder und der Landrat des Kreises Scheidebeck, Kreisführer Hg. Gronowald, zur Hitlerjugend sprechen. Die Hitlerjugend wird dann die Fahne des 3. Reiches und die Fahne der Jugend an den beiden Masten vor dem Heim hissen und den Heimleitern für ihre Arbeit überreichen. „Heim der Hitlerjugend“ findet ein aus Emsland geschicktes Heimbild über der Haupttür und zeigt damit an, daß die Jugend in diesem Heim zusammenkommt zum Ziele, zur Arbeit und zur Ausrichtung nach der großen Idee unseres Führers.

03. Jubilare der Arbeit. Auf dem am Tage der nationalen Arbeit abgehaltenen Betriebsappell der Schiffswerft Jof. L. Meyer hierseits, wurde Betriebsführer Meyer die große Freude zuteil, drei treuen Gefolgschaftsangehörigen die vom Führer gestifteten Ehren-Ehrenzeichen für 50jährige treue Dienste überreichen zu können. Bei den so geehrten Arbeitsjubilaren handelt es sich um den Werkmeister Jof. Hillmann, den Modellflieger Anton Deelen und den Schiffsbauer Jof. Sinnigen.

03. Junn Markt sind auf unserem Marktplatz bereits die ersten „Kunstlerwagen“ aufgefahren.

03. Von der Straße. Am Beschleimen wurde wieder ein Neuanbau in Angriff genommen. — Im Zuge der Brückenbesserungen wurde jetzt auch die sogenannte Felsbrücke repariert. — Star zu leiden haben unter dem gegenwärtigen stürmischen Wetter die Straßenbesserungsarbeiten. Der dazu verwandte Schlackensauf, Sand, Splitt usw. wird fast augenblicklich wieder vom Winde fortgetragen. — Bei der Mühlenbrücke hat man jetzt mit der Pflasterung der beiderseitigen Anfahrts begonnen.

Unter dem Hoheitsadler

- Am für Volkswohlfahrt, Kreis Leer.**
- Die 2. NSB-Amtsabteilung dieser Woche findet am Donnerstag, dem 5. ds. Mts., um 18 Uhr, in Bunde, Hotel „Zur Minde“, Es nehmen teil die Amtswalter und Walterinnen der Ortsgruppen Bunde, Dühm, Dühmer-Verlaot, Kollhusen, Stapehmoor, Weener, Weenermoor und Wümeer.
- NSB, Gefolgschaft 1/381, Spielmannszug.**
- Der Spielmannszug der NSB, Gefolgschaft 1/381 Leer, tritt heute abend um 20.15 Uhr beim HJ-Heim, Sobriusstraße, mit Instrumenten zum Dienst an.
- NSB, Gefolgschaft 1/381, Schar 3.**
- Die Schar 3 der Gefolgschaft 1/381 (NSB-Schar) tritt heute abend um 20.10 Uhr mit dem Fahnenzug beim HJ-Heim zum Geländedienst an.
- NSB, Marinegefolgschaft M 1/381, Leer.**
- Heute, Mittwochabend, tritt die Gefolgschaft mit Windflügeln um 20 Uhr bei der Osterfestspiele an. Die Kameradschaften treten um 20 Uhr beim Heim Kirchstraße zum Dienst an.
- NSB, Pflegegefolgschaft P 1/381.**
- Die Pflegegefolgschaft tritt heute abend um 20 Uhr zum Dienst bei der Berufsschule an.
- Motor-HJ, Gefolgschaft Mo. 1/381, Leer.**
- Die Scharen 1 und 2 treten am Mittwoch, 4. 5. 38, um 20 Uhr, beim HJ-Heim Kirchstraße an.
- NSB, Gefolgschaft 2/381, Laga.**
- Heute abend um 8 Uhr treten die Scharen 1-3 in ihren Standorten zum Dienst an.
- Untergaupflichter Leer.**
- Am Mittwoch, dem 4. Mai, treten alle Mädel um 20 Uhr mit Turnzeug beim Gymnasium an.
- BDM, Gruppe 2/381.**
- Alle Mädel treten heute, Mittwoch, dem 4. ds. Mts., um 8 1/2 Uhr mit Turnzeug beim Gymnasium an! Ueben für die Reichssportwettkämpfe.
- BDM, Gruppe 3/381, Laga.**
- Heute abend treten die Mädel der Schar 6 zum Abend um 8 Uhr bei der Schule an. — Die Scharen 1-5 treten am Donnerstag, um 8 Uhr, bei der Schule an.
- BDM, Weenermoor.**
- Die bestellten Mädel treten pünktlich am Mittwoch um 20 Uhr zum Unterricht bei der Schule an. — Schar 2: Der Dienst findet am Freitag um 19 1/2 Uhr statt. Turnzeug ist unbedingt mitzubringen.

03. Reinigung der Wasserläufe. In einer Bekanntmachung weist der Bürgermeister Papenburg als Ortspolizeibehörde darauf hin, daß die Reinigung der Wasserläufe 3. Ordnung, der Durchlässe und der Gräben, die der Grundstücksentwässerung von mehr als einem Eigentümer dienen, bis zum 17. Mai d. J. reiflos durchzuführen ist.

03. Pferd geriet in den Kanal. Aus irgend einem Grunde wurde ein vor einer Holzlehre gespanntes Pferd in der Wieh schen. Es riß sich los und geriet nach wilder Jagd in den Kanal, aus dem es von hilfsbereiten Männern, ohne Schaden genommen zu haben, wieder herausgezogen werden konnte.

03. Schießsportbegeisterung. Im benachbarten Orte Nhebe erhält der Schießsportgedanke einen immer größeren Auftrieb. Da kein Verein besteht, der sich wirklich aktiv mit dem Schießsport beschäftigt, trägt man sich stark mit dem Gedanken der Gründung eines solchen. Eine ganze Reihe Sportbegeisterter ist zum Beitritt bereit.

03. Abschiedsfeier. Ernennungen. Am Tage der nationalen Arbeit konnte Landrat Gronewald folgende Ernennungen aussprechen: Zu Kreisaußerschulinspektoren wurden befördert: die Dauerangestellte Konten- und Mühlenamts, zum Kreisaußerschulinspektoren der Dauerangestellte Mecher, zum Spartenobersekretär der Dauerangestellte Behrens, zum Kassensekretär der Dauerangestellte Holten und zum Beamten Rangleitender der Angestellte Deventhal. In die Wechselschule eines Oberinspektors wurde der Kreisratmeister Seifen eingeführt. Nach der Ausbändigung der Urkunden nahm Landrat Gronewald die Vereidigung der neuernannten Beamten vor.

Der Rißler und Wollebaumwoll

Sitzung der Großen Strafkammer Aurich.
 Acht Monate Gefängnis für einen Raddiebstahl.
 Von den ursprünglich angelegten vier Verhandlungsterminen der Großen Strafkammer des Landgerichts Aurich fanden nur zwei

statt, die aber ziemlich ungewöhnlicher Art waren. Ein baumfanger Mann, der die fittliche Größe von beinahe zwei Meter aufweist und in der Unterwuchungsfähigkeit, wurde zuerst dem Gericht vorgeführt. Es sollte gegen ihn wegen Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt verhandelt werden, da ein ärztliches Gutachten einer Landesheilkunde vorlag, das dem Manne keine völlige Nazurechnungsfähigkeit bescheinigte. Der Angeklagte wachte jedoch nicht den Eindruck, als ob sein Geisteszustand so minderwertig ist, daß eine Unterbringung in einer Anstalt ohne weiteres gerechtfertigt erschien. Dem die verschiedenen an ihn gerichteten Fragen beantwortete, der Mann so klar und einleuchtend, und er erwies sich dabei als heile genug, daß an dem Verstand des Mannes nicht gezweifelt werden konnte. Dagegen war unbedingt festzustellen, daß eine gewisse Beschränkung vorlag und ihm die Schlußfolgerungen fehlten. Das Gericht nahm deshalb an, daß der Angeklagte für sein Tun oder Lassen verantwortlich zu machen ist, wenn auch nicht in vollem Umfange. Diese Feststellung des Gerichts hatte nun zur Folge, daß gegen den Angeklagten wegen Raddiebstahls verhandelt werden mußte, den er im Oktober vorigen Jahres begangen hatte und wegen dessen er damals auch in Unterwuchungsfähigkeit genommen worden war. Er hatte sich damals von W a r t i n g s f e h n nach Leer begeben. Auf dem Heimweg nahm er in Logabrunnerfeld ein bei einem Hause stehendes Fahrrad an sich, für das er ein Stück bis Königsmoor weiter und verdeckte es dort hinter einem Busch, angeblich, um es an anderen Tage dem rechtmäßigen Besitzer wieder zurückzubringen. Befragt, was ihn zu dem Diebstahl veranlaßt habe, gab er an, daß er den zweiten Weg habe zu Fuß zurücklegen müssen. Ihn sei der Weg sehr beschwerlich geworden, weil er ein Kugelgewehr am Fuß gehabt habe. Um schneller ans Ziel zu gelangen, habe er das Rad benutzt. Stehen habe er es nicht wollen. Das Gericht hätte dies wahrscheinlich geglaubt, wenn er das erdormel gestohlen hätte. Er ist aber wegen Diebstahls und Bettelns bereits vorbestraft, und so lang diese Anrede wenig vertrauenswürdig. Eine Gefängnisstrafe von acht Monaten erschien dem Gericht für diesen Raddiebstahl angemessen, außerdem erkannte er auf vorläufige Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt.

Barometerstand am 4. 5., morgens 8 Uhr 770,0°
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C +16,0°
 Niedrigster C + 1,0°
 Gefallene Regenmengen in Millimetern —
 Mitgeteilt von B. Jökubf, Optiker, Leer.

Bericht über den Markt von Leer-Ostfr. am 4. Mai
 A. Großviehmarkt.
 Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben
144 Stück Großvieh.
 Auswärtige Käufer wenig vertreten.

Handel:
 hochtrag. u. frischmilche Kühe 1. Sorte gut 500-580 Mk.
 2. Sorte mittel 400-500 Mk.
 3. Sorte schlepp. 350-400 Mk.
 hoch u. niedertrag. Rinder 1. Sorte — Mk.
 2. Sorte langsam 300-375 Mk.
 3. Sorte — Mk.
 1jährige Bullen 1. Sorte mittel 450-550 Mk.
 2. Sorte mittel 300-400 Mk.
 3. Sorte mittel 200-300 Mk.
 1-2-jähr. güste Rinder langsam 120-250 Mk.
 Kälber bis zu 2 Wochen langsam 10-20 Mk.

Gesamttendenz: Ruhiges Geschäft.
 Ausgesuchte Tiere über Notiz.

B. Kleinviehmarkt.
 Antrieb: 47 Stück. Handel mittel.
 Ferkel bis 6 Wochen 19-23, Ferkel von 6-8 Wochen — Mk.,
 Käufer 32-46 Mk., Schafe —, Lämmer 8-13 Mk.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
 Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.
 D. N. III. 1938: Hauptausgabe 25 717, Bezirksausgabe Leer-Neiderland 10 082 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland gültig. Nachdruckverbot für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland, B für die Hauptausgabe.
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Neiderland i. V.: Heinrich Herberich, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Neiderland: Bruno Jachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jöbbs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Stadtkasse Leer
Steuerfälligkeitstermine für den Monat Mai 1938
 Im Monat Mai 1938 sind zu zahlen bis zum:
 10. 5. Bürgersteuer für Arbeitnehmer für April 1938,
 16. 5. Schulgelder für April und Mai 1938 für
 a) die Oberschule für Mädchen
 b) die Handelsschule
 c) die Haushaltungsschule
 25. 5. Hauszinssteuer für April und Mai 1938, Gemeindesteuern und -abgaben für das Vierteljahr April/Juni 1938.
 Ueberweisungen können unter Angabe der Kto.-Nr. erfolgen auf Kto. 81 201 bei der Kreis- und Stadtparkasse Leer, oder Kto. 10 820 beim Postcheckamt Hannover.
 Kassenstunden werktäglich von 9-13 Uhr. Die Kasse befindet sich im Hause Neustraße 2 (früher Gastwirtschaft Johannes).
 Leer, den 5. Mai 1938.
 Die Stadtkasse. Henry.

Bekanntmachung
 Im Laufe dieser Woche sind die Müllgefäße ab 7 1/2 Uhr morgens auszufahren.
 Leer, den 3. Mai 1938.
 Der Bürgermeister. Drecher.

Bekanntmachung.
 Anträge auf Reichshilfe für die deutsche Seeschifffahrt dürfen von Heint. E. Ukena, Leer, nicht mehr bearbeitet werden, da dieser hierzu die polizeiliche Genehmigung nicht besitzt. Da Ukena entgegengelegte Mitteilung verfaßt hat, wese ich die Antragsteller auf Reichshilfe nochmals auf das Verbot der Bearbeitung solcher Anträge.
 Leer, den 4. Mai 1938.
 Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Zwangswise
 versteigere ich am 5. ds. Mts., 10 Uhr, in Weener öffentlich meistbietend gegen bar
 1 Klavier, 1 Rind.
 Käuferverammlung Gastwirtschaft Affken in Weener.
 Mohmann, Obergerichtsvollzieher in Leer.

6 Meter-Seegetriebe
 astrein Eiche, kupferverniert, neu, fahrbereit, mit neuem 2 1/2 PS Hilfsmotor zu verkaufen. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.
 Ein wenig gebrauchtes Damenfahrrad „Wanderer“, ein Halbdannendeckbett und ein Staubjanger zu verkaufen. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zwangswise
 versteigere ich am Donnerstag, dem 5. d. M., 15 Uhr in Remels
 1 Sofa
 Verf. d. Käufer Gastw. Kleihauer. Jöhr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

2 belegte Kinder
 zu verkaufen.
 H. Boollen, Waringsfehn-Polder.

Zu verkaufen eine milchwerdende Ziege
 E. Behrends, Loga, Feldweg 54.

Junge Kaninchen
 (Riesen) zu verkaufen.
 Leer, Löwenstraße 18, links.

Gut erhaltener Kinderwagen
 zu verkaufen.
 Leer, Am Putverturm 37.

Eine belegte Weidefuh
 hat zu verkaufen
 Behrend Janssen Ww., Iheringsfehn II.

Baufstellen in Remels
 günstig, teils an der Hauptstraße Hesel - Westerstede gelegen, unterhändig zu verkaufen.
 H. Spieter, Remels, Grundstücks- und Hypothekemakler.

Ein Schaf mit Lämmern
 hat zu verkaufen
 Gerh. Jecht, Noortmoor.

Der Milchverteiler Johann Schluiter zu Nittermoor beabsichtigt wegen Wegzuges am **Freitag, dem 6. Mai ds. Jz.**, nachmittags 4 Uhr, im Jökkenischen Wirtschaftshaus daselbst sein daselbst belegen, vor 4 Jahren neu erbautes



Wohnhaus
 mit Garten, groß 7 a zum Antritt auf den 1. Oktober d. J. freiwillig öffentlich meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
 Leer. Bernhard Buttjer, Preuss. Auktionator.

Wir werben für die Reichs-Käse-Woche:

Ahlfrieh W. Aits - Großhandlung
 Leer-Ostfr. **KÄSE** - Import - Fabrikation

F. de Boer / Leer / Telefon 22 94
 Köpfe-Großhandlung * Ingwert

Zur Reichs-Käse-Woche
 Parole: Eßt mehr Käse!
 Tilsiter, 1/4 fett, 10%, i. T. 1/2 kg 0.55
 Tilsiter, 1/4 fett, mit Kümmel 1/2 kg 0.55
 Tilsiter, 1/2 fett, 20%, i. T. 1/2 kg 0.65-0.70
 Tilsiter, vollfett, 45%, i. T. 1/2 kg 1.-, 1.10
 Deutsch-Rahmkäse, Art Gouda 40%, i. T., 1/2 kg 1.10, 1.20
 Deutscher Rahmkäse, 20%, i. T. 1/2 kg 0.75
 Emmenthaler, saltig 1/2 kg 1.60
 Harzer / Camembert / Quark
H. ter Vehn, Leer
 Hindenburgstr. 42, Tel. 22 73

Guten und billigen **Käse**
 erhalten Sie stets frisch und zu den günstigsten Preisen bei
F. Bruser, Loga

Käse
 kaufen Sie immer gut und preiswert bei
Weert Saathoff, Hesel

Käse in verschiedenen Sorten und Preislagen empfiehlt
Ernst Biermann + Ihrhove

Auch im Tha-Ga-Laden erhalten Sie **KÄSE** gut und billig!
 Lieferung auf Wunsch frei Haus!
 Hamburger Kaffee-Lager Thoms & Garfs-Paul Düvier
 3% RABATT für Marken Artikel ausgeben.
 Leer, Hindenburgstraße 39 Fernruf 2811

Molkerei Ihrhove
 Zweigbetriebe Leer und Papenburg
 Täglich frischer Speisequark
 Tilsiter Käse in den bekannten Fettstufen

Käse in reicher Auswahl und billigsten Preisen
J. H. Brandt, Remels

Käse erhalten Sie gut, preiswert und frisch bei
 Tomme **Groothoff** DETERN

Käse-Haus Harm Klock
 empfiehlt zur Käse-Werbewoche: (Preise pro 1/2 kg)

Tilsiter vollfett	1.10 Mk.	Holländer Fettkäse	1.10 Mk.
Tilsiter Fettkäse	0.90 Mk.	Edamer Fettkäse	1.00 Mk.
Tilsiter halbfett, milde 0.70 Mk.		Edamer halbfett	0.80 Mk.
Tilsiter halbfett, scharf 0.70 Mk.		Dän. Schweizer	0.90 Mk.
Tilsiter halbfett II	0.60 Mk.	Emmenthaler, 45%	1.10 Mk.
Tilsiter viertelfett	0.55 Mk.	Limburger, 20%	0.65 Mk.
Tilsiter viertelfett II	0.35 Mk.	Holl. Fettkäse II	0.80 Mk.
Holl. Kummelkäse	0.35 Mk.	Kummelfettkäse	1.10 Mk.
Holl. Krautkäse	0.35 Mk.	Kummelkäse, 20%	0.65 Mk.
Fabrikkäse I	0.45 Mk.	Kummelkäse, 10%	0.55 Mk.

Große Auswahl in Harzer, Camembert und Weichkäse

Allen Voran Köpfe Irisch im Schnitt erhalten Sie stets im Spezial-Geschäft
„Alandia“ Adoll-Hitter-Str. 29
 Inh. A. Köster (vorm. Molkerei Loga)

Guten und billigen **Käse**
 erhalten Sie immer bei
Fritz Cassens, Neermoor

Käse
 kauft man gut und billig bei
L. Brauer, Heisfelde

Das Haus in Käse für Stadt und Land
Georg Janssen
 Leer, Hindenburgstr. 22

Gute Käse für wenig Geld bei
J. Schüür, Neermoor-Kolonie

Kauft bei den Inferenten der OTZ!

Gewerbe- und Handelsbank, e. G. m. b. H., Leer Spareinlagen

— in jeder Höhe —
von jedermann!

Aluminium-Geschirre Kochtöpfe, Milchkannen, Wasserkessel, Teekannen, Schöpf- und Schaumlöffel, Feldflaschen, Taschensessenträger usw. in großer Auswahl zu niedrigen Preisen.

SOBING / Eisenwaren
Leer, Brunnenstraße 26

Linoleum / Stragula / Tapeten / Leisten
Bohnerwachs und Putzmittel

Leim-, Oel- und Lackfarben für alle Zwecke und in jeder gewünschten Tönung! / Glas, nach Maß geschnitten, bei

Alb. Voorwold + Malermeister i. R.,
Leer, Wilhelmstr. 80

Die gemeinsame Maifeier

aller Mitglieder und der Betriebsgefolgenschaften findet statt am **Freitag, 6. Mai, 22 Uhr**, im Hotel Oranien.

Deutsche Arbeitsfront

Kreisfachgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe gez. Himmer Kreisfachgruppenwarter	Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe gez. Barkei Kreisgruppenleiter
---	---

2/10 PS Hanomag-Limousine
Zweiflügel, preiswert zu verkaufen.
Friedr. Siebels,
Aschendorf/Ems, Gartenstr.

Zu verkaufen
Erkartoffeln, Pflanzkartoffeln
(Industrie, Odenwälder und Böhmischer Erfolg).
Hinrikus Schulte, Ammersum.

Stellen-Angebote
Zuverlässige

Hausgehilfin
für 1/2 Tag gesucht.
Loga, Adolf-Hitler-Straße 55.

Suche zu sofort oder 15. Mai eine
Gebilfin od. ein Fräulein
nicht unter 17 Jahren.
J. Bauer,
Buschplatz bei Neuburg.

Gesucht nach Kreisfeld
2 solide Mädchen
in gutem Hause bei hohem Lohn. Gute Behandlung. Eine muß perfekt im Haushalt sein. Wäsche außer dem Hause. Näheres bei
Frau Alb. Budde,
Leer, Rathhausstraße 17.

Suche auf sofort einen kräftigen
Bäckerlehrling.
Bäckermeister Carl Seeger,
Leer, Bremerstraße 21.

Wir suchen sofort oder am 15. Mai für einen Zuchtstall von 20 Milchkuhen einen tüchtigen
ledigen Metzger.
Angebote mit Lohnforderungen erbitten an
Gebr. Schneemann, Erle über Herbest + Dorsten (Westf.)

Einige Büroräume
an bester Lage, Ecke Adolf-Hitler-Straße - Bahnhofstraße zu vermieten.

Ostfriesische Sparkasse, Rezeptur Leer

Afrika
wie man es noch nie sah und hörte!
Der sensationelle Tonfilm-Bericht einer abenteuerlichen Expedition



Congorilla
Dieser berühmte exotische Tonfilm beleuchtet die Geheimnisse und Rätsel des schwarzen Kontinents. Er schildert das Leben und Treiben der sagenhaften Pygmäen, des eigenartigsten Volksstammes der Welt in ihren wundersamen Sitten und Gebräuchen. Es ist der Film der großen Abenteuer und Tiersensationen.

Der Fang der Gorillas, die Elefantenkämpfe, die Löwen- und Tigerjagden bringen Szenen, die bisher unvorstellbar waren.



ist ein Erlebnis ohne Gleichen.
Nur heute Mittwoch morgen Donnerstag
8.30 Uhr abends

Zwei außergewöhnliche
Sonder-
vorstellungen.
Mittwoch, 4 Uhr nachm.: Grobe Jugendvorstellung. Tivoli-Lichtspiele
Leer.
Jugendliche zugelassen! Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse.

Sonderprogramm:
Friedrich Volz, Dresden

Zur Wäsche
empfehle
Holz-Waschwannen
in jeder Größe

Böcke Leinen Zangen Klammern
Wäsche.

Waschbretter
Gute Qualitäten, sehr preiswert

Herm. Harms
Leer, Adolf-Hitler-Straße 22.

Loga Molken
werden laufend abgegeben.
Friesenmolkeerei.
In jedes Haus die OTZ.

Kleiderschränke
Küchenschränke, Bettstellen
Waschtische, Kommoden Matratzen, Aufleger Sofas, Tische, Stühle kompl. Zimmereinrichtungen sehr preiswert bei
Brandl & Schoon, Remels

Bohnenstangen
empfehle billigst,
Rosenstöcke
grün gestrichen, von 20 Pfg. an
Herm. Harms, Leer,
Ad.-Hitler-Str. 22. Tel. 2009.

Kleinkraftrad 121 ccm
265.- RM.
sofort ab Lager lieferbar.
F. Bruser, Loga.

Salus
Schlankheits-Tee
Das natürliche, angenehm schmeckende und gut wirkende Mittel, den Körper harmonisch zurückzubilden. Kalt oder warm zu genießen. Prospekte kostenlos. Erhältlich:
Reformhaus, Neuzeit
Hindenburg-Straße,
(Ecke Norderstraße).

Kindernovellen
Puddingnovellen
Waffelnovellen
Spezialhaus Oelrichs, Leer
Wilhelmstr. 85. 2 Min. v. Bahnhof

So Gott will, feiern die Eheleute Deichreiter
Ontje Ukens u. Frau
geb. Cordes
in Gr. Leyse heute, am 4. 5.,
das Fest der Silber-Hochzeit.
Dem Jubelpaare ein donnerndes Hoch, das de Leda in Bulgen geht un de Achterlüt ok mal in Triff komen. Einige Bekannte.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern
Temme Bruin u. Frau
Antjenette, geb. Dirksen
zu Flachsmeer am 9. Mai 1938
das Fest ihrer silbernen Hochzeit.
Wir wünschen unseren lieben Eltern viel Glück und Gottes reichen Segen. Die dankbaren Kinder.

Trauersachen
farbt innerhalb 24 Stunden
Färberei Alting
LEER

Särge
sowie Leichenwäsche
zu den billigsten Preisen.
Andreas Sissingh, Leer,
Wilhelmstraße 77.
Anruf 2340.

Baby-Geschenke von Ulrichs jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

Durch die Geburt eines gesunden **Sonntagsmädchens** wurden hoch erfreut
Fritj Brian und Frau
Helene, geb. Rüschen.
Leer, den 1. Mai 1938.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Hiske Saathoff
Johann Boekhoff
Filsun Mai 1938. Ammersum

Ihre Vermählung geben bekannt:
Bruno Bruns und Frau
Etaline, geb. Kempen.
Meerhausen, den 29. April 1938.
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Leer, den 4. Mai 1938.
Gestern abend entschlief sanft meine liebe Schwester und Schwägerin, unsere herzensgute Tante
Frau Theda Buttjer
geb. Vissering
im fast vollendeten 76. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Margreth Ehrlenholtz
geb. Vissering

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 6. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Borromäus-Hospital aus nach Loga

Leer, den 3. Mai 1938.
Statt besonderer Mitteilung.
Monte mittag entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Edmund Medefind
im 77. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz
Hermine Medefind, geb. Meyer
Theodor Harms und Frau
Anna, geb. Medelind
Heinrich Medefind und Frau
Hanny, geb. Röhr
und 3 Enkelkinder.
Beerdigung am Freitag, 6. Mai, 3 Uhr, vom Kreis-krankenhaus aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Freiwillige Feuerwehr Leer e. V.
Nach langem Leiden ist gestern mittag unser lieber Kamerad, Mitglied der Alters-
abteilung
Karl Medefind
aus unseren Reihen gerissen.
Ueber 30 Jahre hat der Verstorbene unserer gemeinnützigen Sache mit großem Eifer und seltener Treue gedient. Sein freundliches Wesen und sein Kameradschaftssinn hat ihn uns lieb und wert gemacht. Wir werden seiner stets ehrend gedenken.
Eidmann, Hauptbrandmeister.
Zur Beerdigung tritt die Wehr mit der Altersabteilung am Freitag nachmittag um 2 1/4 Uhr beim Landratsamt in der Bergmannstraße an.

Papenburg-Untenende: Sonntag, 8. Mai: Großer Krammarkt (Maimarkt)
Montag, 9. Mai: Großer Pferde- und Kleinviehmarkt (Schweine, Ferkel, Schafe, Ziegen und Lämmer). Wegen der Maul- und Klauenseuche darf Rindvieh nicht aufgetrieben werden.
Großer Jubel und Trubel!